

- KENZINGEN
- BOMBACH
- HECKLINGEN
- NORDWEIL

Ausgabe Nr. 01
Freitag, 08. Januar 2010



stadt kenzingen

■ internet: www.kenzingen.de

■ eMail: post@kenzingen.de

- Hilfe in Not
- Amtliche Bekanntmachungen
- Stadtverwaltung/
Behörden
- Wir gratulieren
- Schulen und Kinder
- Kirchen/Religions-
gemeinschaften
- Treffpunkte
- Sonstiges

Lokale Agenda Kenzingen, Arbeitskreis Kultur & Soziales

Ausstellung mit Werken des Künstlers

Alberto

Albert Schneider
Sasbach-Jechtingen

im Bürgersaal des Rathauses Kenzingen
vom 8. bis 17. Januar 2010

Zur Vernissage
am Freitag, 8. Januar 2010
um 19.00 Uhr
im Bürgersaal des Rathauses
laden wir herzlich ein

Matthias Guderjan
Bürgermeister

Marianne Tießler
AK Kultur & Soziales

Die Ausstellung ist geöffnet:
während der Öffnungszeiten des Rathauses
sowie samstags und sonntags
von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr



Hilfe in Not

Notrufe

Polizei	110
Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst	112
Krankentransport	192 22
Polizeiposten Kenzingen	92 91-0
Polizeidirektion	
Emmendingen	07641/58 20
Städtischer Notdienst	0176/21 87 98 84
Technisches Hilfswerk	07641/21 81
Giftnotrufzentrale	0761/1 92 40
Rechtswahl-Notdienst	0172/7 45 19 40
Störungsdienst Strom	0800/3 62 94 77
Störungsdienst Gas	07641/46 06-0

Ärztlicher Notfalldienst

Mo.-Fr. 19.00 - 08.00 Uhr und
an Wochenenden und Feiertagen
von Sa 8.00 - Mo 8.00 Uhr.
Tel. 01805/19292-320

Zahnarzt Notfalldienst

an Wochenenden und Feiertagen
von Sa 8.00 - Mo 8.00 Uhr
Tel. 0180 3 222 555 - 70

Apothekendienst

Freitag, 8. Januar 2010
Stadt-Apotheke, Herbolzheim
Samstag, 9. Januar 2010
Rats-Apotheke, Emdingen
Sonntag, 10. Januar 2010
Üsenberg-Apotheke, Kenzingen
Montag, 11. Januar 2010
Tulla-Apotheke, Oberhausen
Dienstag, 12. Januar 2010
Brunnen-Apotheke, Herbolzheim
Mittwoch, 13. Januar 2010
Stadt-Apotheke, Emdingen
Donnerstag, 14. Januar 2010
Stadt-Apotheke, Kenzingen

Tierärztlicher Dienst

Landkreis Emmendingen:
Falls der zuständige Tierarzt nicht erreichbar ist, versieht in der Zeit von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr den tierärztlichen Bereitschaftsdienst:

Samstag/Sonntag, 9./10. Januar 2010
Dr. Rudloff, Elzach
Tel. 07682 290
Dr. Klein, Emmendingen
Tel. 07641 416888

Wichtige Anschlüsse

Stadtverwaltung Kenzingen
Rathaus Zentrale Tel. 900-0, Fax 900-160
Bürgermeister Guderjan Tel. 900-100
E-Mail-Adresse: post@kenzingen.de
www.kenzingen.de

Häusliche Krankenpflege,
Valerija Schmidt, Brotstr. 5, Tel. 931223.
Bereitschaft rund um die Uhr

Sozialstation St. Franziskus
Unterer Breisgau e. V., Herbolzheim,
Tel. 07643/913080
Zweigstelle Kenzingen, Eisenbahnstraße
6, Telefon-Nr. 07644/930412 Sprechzeiten:
Montag bis Freitag,
10.30 - 11.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Dorfhelferinnenstation
Sozialstation
St. Franziskus, Tel. 07643/913080
Dorfhelferinnen für städtische und ländliche Haushalte
Frau J. Blasel, Tel. 07644/8908
Frau Ch. Raub-Heilmann, Tel. 07644/303

Nachbarschaftshilfe Tel. 1718

Bürgerstiftung Kenzinger Hilfsfonds
Rathaus Kenzingen Nebengebäude
Sprechzeiten: jeden Mittwoch 9 - 11 Uhr
Tel. 07644/900-208
Spendenkonto Nr. 22227775, (BLZ 68050101)
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
Ansprechpartner:
Barbara Rieger, Bombach, Tel. 91 33 71
Gisela Kuwert, Kenzingen, Tel. 7742
Ingrid Schätzle, Nordweil, Tel. 1215
Inge Göbes, Kenzingen, Tel. 6606
Marianne Tiessler, Kenzingen, Tel. 7315
Bruno Waltersberger, Hecklingen, Tel. 91 35 32

Hospiz Hecklingen e.V.
Dorfstraße 3, Telefon 93 01 98
★ persönlich erreichbar montags
von 10.00 - 12.00 Uhr
★ Jeweils am letzten Dienstag im Monat um
17.00 Uhr "Trauergruppe",
Offenburger Straße 13

Fachstelle Sucht
Beratung Behandlung Prävention
Hebelstraße 27, Emmendingen
Telefon 07641/93 35 89-0,
Fax 07641/93 35 89-99
Die Beratungsstelle ist wochentags von 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr und mittwochs bis 18.00 Uhr erreichbar.

TelefonSeelsorge Freiburg
0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222
gebührenfrei und rund um die Uhr erreichbar

Wehrdienstberatung
(Ausbildung/Studium)
Rathaus Emmendingen, Landvogtei 10
Telefon 07641/4 52-3 85 oder 4 52-0
Telefonische Terminvereinbarung unter
Freiburg 0761/31 94-2 58 oder 31 94-2 59

Amts- und Sprechtag

Öffnungszeiten Rathaus Kernstadt
Montag 08.30 - 12.00 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag 07.30 - 12.00 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch 08.30 - 12.00 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 08.30 - 12.00 Uhr, 14.00 - 19.00 Uhr
Freitag 08.30 - 12.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung.

Erweiterte Öffnungszeiten des Bürgerbüros (Eingang Hauptstraße)
Montag, Mittwoch, Freitag 08.30 - 16.00 Uhr
Dienstag 07.30 - 16.00 Uhr
Donnerstag 08.30 - 19.00 Uhr
Samstag 10.00 - 12.00 Uhr

Öffnungszeiten der Rathäuser in den Stadtteilen
Bombach Tel. 254
Dienstag 10.00 - 13.00 Uhr
Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr
Hecklingen Tel. 269
Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 10.00 - 13.00 Uhr
Nordweil Tel. 1311
Montag 15.30 - 18.30 Uhr
Freitag 09.00 - 12.00 Uhr

Sprechstunden der Ortsvorsteher in den Stadtteilen
Bombach
Dienstag 10.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr
Hecklingen
Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr
Nordweil
Montag 16.30 - 18.30 Uhr
Freitag 09.00 - 11.00 Uhr
Außerhalb der regulären Sprechzeiten nach vorheriger telefonischer Terminabsprache.

Öffnungszeiten Recyclinghof und Grünschnittplatz Kenzingen (bei der Kläranlage)
Freitag 13.00 - 17.00 Uhr
Samstag 09.00 - 13.00 Uhr

Seniorenbüro Landkreises Emmendingen
Landratsamt Emmendingen, Zimmer 106
Christiane Hartmann, Tel. 07641/4 51-4 12
Sprechzeiten:
Montag bis Freitag 08.30 - 10.00 Uhr
Donnerstag auch 14.00 - 18.00 Uhr

Landratsamt Emmendingen - Sozialer Dienst - Sprechstunden in Kenzingen, Rathaus, Fraktionszimmer, nach vorheriger telefonischer Vereinbarung
Frau Heller 07641 451330
Herr Hahner 07641 451297
Herr Wetzstein 07641 451291

Sprechzeiten Finanzamt Emmendingen
Montag, Dienstag, Mittwoch
07.30 - 15.30 Uhr durchgehend
Donnerstag 7.30-17.00 Uhr durchgehend
Freitag, 7.30 - 12.00 Uhr

AOK Kunden-Center, Kenzingen
Freiburger Straße 1, Tel. 92169-0

Sozialverband VdK Ortsverb. Kenzingen
Sprechstunden im Rathaus Kenzingen, Fraktionszimmer, Eingang Hauptstraße, jeden ersten Donnerstag im Monat von 18.00 bis 19.00 Uhr.

Friedhof Kenzingen: Restaurierung der westlichen Toranlage



Seit Jahren fehlten auf den Eingangssäulen der westlichen Toranlage zum Friedhof Kenzingen die beiden Engelsfiguren. Die Originale aus dem 18. Jahrhundert wurden abgebaut und eingelagert, um sie vor Verwitterung und Zerfall zu schützen. Die Restaurierung des Eingangsportals wurde möglich, da sich der Mitarbeiter des Steinmetzbetriebes Nuvolin Berthold Mäntele, im Rahmen seiner Weiterbildung zum ‚Restaurator im Handwerk‘ als Meisterstück für den Nachguss der beiden Putten entschieden hat. Unterstützt von seinem Arbeitgeber konnten so die Replikate der Engelsfiguren als Spende an die Stadt hergestellt werden. Zu diesem Meisterstück gratuliert die Stadt herzlich. Im Zuge der Erneuerung wurden auch die beiden Eingangssäulen mit Kapitellen von der Firma Nuvolin und die schmiedeeiserne Toranlage durch die Schlosserei Bürklin aus Kenzingen restauriert.

In der Broschüre „**Die Pforte**“ der Arbeitsgemeinschaft für Geschichte und Landeskunde Kenzingen e. V. 2008 / 2009 ist die Abhandlung über die Restaurierung nachzulesen.

Bombacher Bürgerempfang 2010

Ortschaftsratsrat und Vereinsgemeinschaft in Bombach laden alle Mitbürgerinnen und Mitbürger zum **Bombacher Bürgerempfang** sehr herzlich ein. Die Veranstaltung findet statt, am

Sonntag, 10. Januar 2010

und beginnt um **10.00 Uhr** im Bürgersaal des Rathauses.

Karl Anton Beha
Ortsvorsteher



**Stadtverwaltung
Behörden**

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 17. Dezember 2009

Reden der Fraktionen zum Haushalt 2010

Haushaltsrede der CDU-Fraktion im Kenzinger Gemeinderat

Nimm dir Zeit zum Nachdenken, aber wenn die Zeit zum Handeln kommt, hör auf mit Grübeln und handle.

Sehr geehrter Herr Guderjan, geehrte Kolleginnen und Kollegen,

In diesem Jahr hat die Bundesrepublik Deutschland ihren 60. Geburtstag gefeiert. Die Feier fällt in eine schwierige Zeit, in der die Arbeitslosigkeit steigt, der weltweite Handelsaustausch seinen tiefsten Einbruch seit dem zweiten Weltkrieg erlebt und auf den Kreditmärkten eine Kapitalknappheit herrscht. Diese Bundesrepublik jedoch – und das ist die Botschaft der Feier – definiert sich auf der Grundlage von Freiheit und Menschenwürde. Die Bürger dieser Republik haben eine Demokratie errichtet und mit dem Fall der Mauer vor 20 Jahren wurde die Wiedervereinigung Deutschlands ermöglicht.

Mit dieser Republik ist untrennbar das in der Verfassung garantierte Recht der kommunalen Selbstverwaltung verbunden. Dieser im europäischen Vergleich herausgehobene Stellenwert wurde von den Städten und Gemeinden kompetent ausgefüllt. In der Verantwortung ihren Bürgern gegenüber wurde auch in Kenzingen eine Infrastruktur mit städtischen Einrichtungen und Dienstleistungen geschaffen, die jedem Vergleich standhält.

Ein realistischer Blick auf die weitere kommunale Entwicklung ist jedoch durch die gegenwärtige weltwirtschaftliche Lage fast unmöglich. Aber: Trotz Stillstand oder Rückschritt in vielen Bereichen unserer Wirtschaft und damit auch unserer Entwicklungsmöglichkeiten stellen wir für Kenzingen mit Galileo Galilei fest: „**und sie bewegt sich doch!**“

1. Positionen der CDU-Fraktion zum vorliegenden Haushalt 2010

Bei einem ersten Blick auf unseren Haushaltsplan wird schnell klar, dass uns ein finanziell schwieriges Jahr bevorsteht. So müssen wir im Jahr 2010 zur Finanzierung der geplanten Investitionen und zur Deckung des Fehlbetrags mit einer Neuverschuldung rechnen. Der Fehlbetrag betrug noch vor 4 Jahren 2,4 Mio. Euro und konnte bis zum Ende dieses Jahres auf 465 Tsd. Euro abgebaut und soll nun im Jahr 2010 vollständig gedeckt werden, auch wenn hierzu eine weitere Kreditaufnahme von 1,2 Mio. Euro notwendig werden wird.

1.1 Kommunale Verantwortung und Schuldenkrise

Die CDU-Fraktion begrüßt die Deckung des Fehlbetrags. Denn dieser Fehlbetrag wurde bisher nicht in die Pro Kopf-Verschuldung miteinbezogen. Anders als in Gemeinden, die Teile ihre Gesamtschulden in Kassenkrediten und Nebenhaushalten verbuchen und damit ihre Pro Kopf-Verschuldung bewusst niedrig darstellen, hat die Stadtverwaltung und der Gemeinderat sich angesichts der gegenwärtigen schwierigen Zeiten entschlossen unseren Bürger ein offenes und transparentes Bild unserer Finanzsituation zu präsentieren. Denn nur wenn wir unseren Bürgern ehrlich und schonungslos unsere finanzielle Situation präsentieren, können wir Verständnis für daraus resultierende Steuer- und Gebührenhöhungen erwarten. Dies ist auch insbesondere dadurch begründet, dass wir trotz dieser schwierigen Situation unsere Leistungsstandards durch weitere Maßnahmen und Investitionen weiter ausbauen und nicht Schmalhans zum Küchenmeister machen. Früher bedeutete nämlich schmal nicht nur das Gegenteil von breit, sondern stand auch für knapp und karg. In dieser Bedeutung wurde schmal mit dem früher überaus häufigen Vornamen Hans kombiniert. Schmalhans bezieht sich somit auf die Vorstellung, dass ein magerer Koch ein Indiz für schlechtes, weil karges Essen oder einen knauserigen Dienstherrn war. Wenn ich unseren „Dienstherrn“ Bürgermeister Guderjan und einige Herren des Gemeinderates so ansehe, bin ich mir sicher, dass Kenzingen auch im Jahr 2010 nicht am Hungertuch nagen muss. Auch wenn uns eine große Schuldenlast drückt: Das Letzte was wir wollen, ist gegenüber unseren Bürgern schlechte und karge Leistungen zu erbringen.

Doch wie sollen wir nun als Kommune dieser allgemeinen Wirtschaftskrise mit sinkenden Einnahmen und zunehmender wirtschaftlicher Unsicherheit begegnen?

Hier lohnt sich ein Blick auf das Zahlenwerk im vorliegenden Haushaltsplan.

1.2 Auswirkungen auf den Verwaltungshaushalt

Durch den Einbruch der Einnahmen aus Steuern und Zuweisungen in Höhe von fast 1 Mio. gegenüber dem Rechnungsergebnis von 2008 waren wir gezwungen Maßnahmen zu ergreifen um dem entgegenzusteuern.

Wie bei jedem Wirtschaftsbetrieb gibt es hierbei zwei Ansatzpunkte.

a) Ausgaben reduzieren

Insbesondere hier wird immer wieder die Forderung erhoben freiwillige und „unnütze“ Ausgaben zu reduzieren. Die Kämmerei hatte hierbei schon einige Vorarbeiten geleistet. Sämtliche Ausgabenpositionen wurden mit dem Verbrauch früherer Jahre verglichen. Alleine durch diesen bedarfsorientierten Ansatz konnten Einsparungen in Höhe von 100.000 Euro vor allem durch die Reduzierung der Bewirtschaftungskosten erzielt werden.

In den Haushaltsberatungen des Verwaltungs- und Finanzausschusses wurde auch über eine Reduzierung freiwilliger Leistungen diskutiert. Doch schnell kam man hierbei zur Erkenntnis, dass zum einen 70-80 % der Ausgaben vorgegeben sind und nicht verändert werden können und zum anderen die Kürzung der freiwilligen Leistungen wie z.B. bei der Förderung der Kinder und Jugendarbeit, der Vereine und der sozialen Einrichtungen nicht zu vertreten sind.

- ★ Die Vereine sind die Basis unseres gesellschaftlichen Lebens. Jede Ausgabenkürzung hier bedeutet ehrenamtliches Engagement zu bestrafen und damit auch zu behindern.
- ★ Kinder und Jugendliche müssen in unsere Gesellschaft integriert werden. Hierbei leistet unsere städtische Kinder- und Jugendarbeit einen nicht mit Geld zu bewerteten Beitrag.
- ★ Soziale, kirchliche und karitative Einrichtungen leisten Unschätzbare für unsere Gesellschaft. Viele, die durch das soziale Netz unseres Staates zu fallen drohen, werden von diesen Einrichtungen betreut und aufgefangen.

Die CDU Fraktion lehnt daher eine Kürzung in diesen Bereichen ab. Ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement ist der Grundpfeiler unserer Solidargemeinschaft. Wer seine Fähigkeiten, Interessen und Neigungen für das Zusammenleben in unserer Stadt einsetzt, hat auch die entsprechende Unterstützung unserer Stadt verdient.

b) Einnahmen verbessern

Dieses Postulat ist einfach zu formulieren, nur bei der Ausgestaltung hapert es.

Ein großer Teil der Einnahmen ergibt sich aus Umlagen und Zuweisungen. Die Höhe dieser Einnahmen errechnet sich zum einen aus den Rechnungsergebnissen vor 2 Jahren und zum anderen aus dem allgemeinen Steueraufkommen von Bund und Ländern im Haushaltsjahr. Eine Einflussnahme ist hier also nur indirekt möglich.

6,5 Mio. Euro und somit das Doppelte unserer eigenen Steuereinnahmen erhalten wir aus Gemeindeanteilen an allgemeinen Steuern und Zuweisungen wie z.B. der Anteile an der Einkommenssteuer und Umsatzsteuer. Der Rest der Einnahmen resultiert aus den eigenen Steuern, den Gebühren und den Einnahmen aus Verkauf, Mieten und Pachten.

Sämtliche Einnahmenerhöhungen in diesen Bereichen belasten unsere Bürger.

Die CDU-Fraktion ist der Ansicht, dass hierbei immer die Frage nach dem Standard unserer kommunalen Leistungen und der Belastungsgrenze unserer Bürger berücksichtigt werden muss. Was kann und muss unsere Stadt leisten und wie können diese Leistungen finanziert werden? Wer hierbei immer nach dem Staat ruft, muss sich bewusst machen, dass es letztendlich immer die Steuerzahler, d.h. wir alle sind, die für die Lasten aufkommen müssen.

Hierbei berücksichtigt werden sollte immer das Solidaritäts-, Verantwortungs- und Leistungsfähigkeitsprinzip. D.h. wer kann aufgrund seiner persönlichen Verhältnisse wie und in welcher Höhe belastet werden und wer ist letztendlich der Begünstigte. Exemplarisch hierfür können diese drei Prinzipien am Beispiel unserer Kindergärten erklärt werden.

Die Forderung lautet:

Die Stadt soll eine optimale Betreuung für alle Kinder, von der U3 Betreuung bis zur Ganztagesgruppe bereithalten.

Das Solidaritätsprinzip (Welchen Anteil soll unsere Stadt übernehmen):

Die Solidargemeinschaft der Kenzinger Bürger und für sie stellvertretend unsere Stadt finanziert 80 % der anfallenden Betriebs- und Verwaltungskosten in Höhe insgesamt von jährlich 1,5 Mio. Euro.

Verantwortungsprinzip (Wer soll Kindergartengebühren bezahlen?):

Die Eltern der Kinder, die unserer Kindergärten besuchen sollen einen Anteil (nämlich 20 % der Kosten) über die Kindergartengebühren mittragen.

Leistungsfähigkeitsprinzip (Wer kann welchen Beitrag leisten?):

Der Kindergartenbeitrag soll nach finanziellen und sozialen Gesichtspunkten ausgestaltet werden. Familien und Alleinerziehende mit zwei und mehr Kindern sollen insbesondere entlastet werden.

Die politische Gestaltungskraft des Gemeinderates lag nun darin, diese drei Prinzipien abzuwägen und zu einer schlüssigen, bedarfsorientierten und finanzierbaren Lösung zu kommen.

Die CDU-Fraktion ist hierbei der Auffassung, dass die ab dem nächsten Jahr vorgesehene Gebührenordnung für die Kindergärten in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation einen tragfähigen Kompromiss darstellt. Der Anteil der Stadt, die Auswahl der Gebührenpflichtigen und insbesondere der familienorientierte Gebührenansatz trägt der besonderen Belastungssituation unserer Familien und Alleinerziehenden mit zwei und mehr Kindern Rechnung.

1.3 Auswirkungen auf den Vermögenshaushalt

Stadt und Gemeinderat sind insbesondere auch dazu verpflichtet das Wohl unserer Stadt zu mehren, unser Vermögen zu sichern und unsere Infrastruktur weiter auszubauen.

Die gegenwärtige wirtschaftliche Situation belastet auch hier unseren Handlungsspielraum. Die Frage hinsichtlich der Gestaltung des Vermögenshaushalts ist: Welche Maßnahmen können bzw. müssen durchgeführt werden und wie können diese finanziert werden. Auch hier lohnt sich wieder ein Blick auf die Ausgaben- und Einnahmenseite.

a) Ausgaben für investive Maßnahmen

Im Gegensatz zum Verwaltungshaushalt bleibt der Ansatz für investive Maßnahmen im Jahr 2010 mit 4,2 Mio. Euro in etwa auf gleicher Höhe wie im Vorjahr.

Bedeutende Investitionen sind die Sanierung des Gymnasiums und des Hochwasserrückhaltebeckens Hummelberg und die weiteren Maßnahmen im Rahmen des Landessanierungs- und Dorfentwicklungsprogramms in der Kernstadt und in den Ortsteilen.

Dies gibt im ersten Augenblick Anlass für Verwunderung. Sollten in Zeiten rückgängiger Einnahmen nicht auch die Investitionen reduziert oder zumindest verschoben werden? Wir investieren weiter in gleicher Höhe und finanzieren dies sogar noch mit zusätzlichen Schulden in einem nicht unerheblichen Ausmaß. Ein Außenstehender kann hierbei leicht zum Schluss kommen, dass wir über unsere Verhältnisse leben.

Dass dem nicht so ist, lässt sich relativ leicht begründen. Zum einen handelt es sich bei allen Maßnahmen um sinnvolle und notwendige Investitionen, zum anderen sind wir auch Opfer oder - positiv gesagt - Begünstigte der Maßnahmen, die die letzte Bundesregierung im sog. Konjunkturpaket II festgelegt hat.

Ziel dieses Maßnahmenpaketes war, eine Anschubfinanzierung zu geben damit notwendige Maßnahmen in Bildung und Infrastruktur vorgezogen werden.

Wir waren dieses Jahr in der Situation, dass die Wirtschaft angesichts der Finanzmarktkrise mit gravierenden Umsatzeinbrüchen belastet wurde und somit fast alle Investitionen gestrichen oder zumindest verschoben wurden. Um dieser tiefen Rezession zu begegnen, hat die große Koalition sich an die Vorgaben des Stabilitätsgesetzes vom 08. Juni 1967 erinnert. Nebenbei erwähnt war dieses Gesetz ein Resultat der ersten großen Koalition von CDU und SPD von 1966 – 1969. In diesem Stabilitätsgesetz wurde antizyklisches Verhalten – d.h. die Verpflichtung des Staates Investitionen zu tätigen, wenn die Wirtschaft dies nicht mehr tut - als eine Maßnahme in wirtschaftlichen Krisenzeiten festgelegt.

Die Gelder aus dem Konjunkturpaket II werden für die energetische Sanierung des Gymnasiums mit einem Gesamtvolumen von 1,75 Mio. Euro verwendet und für den Austausch der Fenster in der Schulbuchhalle in Bombach in Höhe von 140 Tsd. Euro.

Da nun 530 Tsd. Euro als Investitionszuschuss für das Gymnasium und 93 Tsd. für die Schulbuchhalle von der Bundesregierung bereitgestellt wurden, wäre es töricht gewesen, diesen Zuschuss nicht in Anspruch zu nehmen.

Das Problem ist hierbei nur, die verbleibenden Kosten in Höhe von 1,3 Mio. für diese Maßnahmen zu finanzieren.

Die CDU-Fraktion steht zu dieser Investitionsentscheidung, da es sich um Maßnahmen handelt, die mittelfristig sowieso anstünden und jetzt mit staatlicher Unterstützung in Angriff genommen werden können.

b) Einnahmen zur Finanzierung investiver Maßnahmen

Die gerade aufgeführten Investitionen müssen finanziert werden. Dies beabsichtigt die Stadt Kenzingen im Haushaltsjahr 2010 durch den Betriebsgewinn, der sog. Zuführung zum Vermögenshaushalt, den Einnahmen aus dem Verkauf von Grundstücken und Bauplätzen, den investitionsgebundenen Zuweisungen und Zuschüssen, den Beitragseinnahmen sowie die Neuaufnahme von Krediten zu decken.

Besonders bemerkenswert ist, dass im Jahr 2010 zur Finanzierung der geplanten Investitionen und zur Deckung des Fehlbetrags eine Neuverschuldung von 1,2 Mio. vorgesehen ist. Im Vergleich dazu betrug die Neuverschuldung 2009 lediglich 0,39 Mio. Euro. Dies bedingt eine Steigerung der pro Kopf-Verschuldung um 18 % von 1.271 auf Euro 1.478 Euro.

Im Gegensatz zu unserem Kollegen Armin Weiland von den Freien Wählern, der in seiner letztjährigen Haushaltsrede betonte, dass es keine vernünftige Alternative zu einer Haushaltskonsolidierung gibt, und daher auch freiwillige Leistungen unserer Stadt reduziert werden müssen, sind wir der Ansicht, dass Sparen nie als Selbstzweck gesehen werden darf.

Als Kommune haben wir gesellschaftspolitische und wirtschaftspolitische Aufgaben. Es gilt unnötige Ausgaben zu reduzieren und notwendige auf die Zukunft gerichtete Investitionen zu tätigen. Dieser Herausforderung sind wir nach Ansicht der CDU-Fraktion mit diesem Haushaltsplan 2010 gerecht geworden.

2. Resümee der CDU-Fraktion

Wir würden gerne sofort die Gebühren für die Kindergärten abschaffen, die Vereine großzügig unterstützen, bedarfsgerechte Hallen sowohl in der Kernstadt als auch in den Ortsteilen zur Verfügung stellen, Winzer und Landwirte mit einer optimalen Infrastruktur des Wegenetzes in unserer Gemarkung ausstatten, die Marktgebühren für die Gewerbetreibenden abschaffen und die Bürger am Stadtfest kostenlos versorgen. Doch schon 1949 bei der Gründung der Bundesrepublik Deutschland fragte Jupp Schmitz in seinem Fasnetslied: „Wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld?“

Leider hat unsere Stadt nicht soviel Geld und das ist vielleicht auch gut so. Denn nur wer wenig Geld hat, wird immer wieder gezwungen werden, seine Leistungsprozesse zu optimieren und sämtliche finanziellen Belastungen vor seinen Bürgern zu verantworten.

Es war der Sozialismus in der DDR, der die freie Wohlfahrt propagierte und immer nur den Staat in die Pflicht nahm. Es war aber auch der Staat, der sich nicht vor seinen Bürgern verantworten musste, es gab ja die Einheitspartei SED. Der Bürger zahlte wenig, bekam aber auch wenig dafür. Fortschritt wurde zur politischen Formel degradiert und die Gesellschaft war mit Stasi-Spitzel unterwandert. Gedanken über die Zukunft brauchte man sich nicht zu machen, weil es auch außerhalb des Ostblocks keine gab.

Wir feierten dieses Jahr mit Stolz 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland. In dieser Republik sind die meisten von uns geboren und groß geworden. In diesem Staat haben wir gelernt, Verantwortung für uns und andere zu übernehmen. Verantwortung übernehmen wir auch heute für die Finanzen unserer Stadt. Wir haben lange darüber diskutiert und sind unserer Meinung nach zu einem guten Ergebnis gelangt.

Als die Haushaltsberatungen am Vorabend des 1. Advents zu Ende gingen, kam beim Schlusswort von Bürgermeister Guderjan Verwunderung auf. Seines Wissens nach hatte es während seiner gesamten Amtszeit noch keine Haushaltsberatung gegeben, bei der niemand einen Wunsch nach einer zusätzlichen Investitionsmaßnahme äußerte. Daraufhin war lautstarkes Gemurmel in den Fraktionen zu hören. Kurzerhand ergriff Stefan Bilharz für die ABL das Wort und teilte dem verduztten Bürgermeister mit, dass Mitglieder seiner Fraktion sich noch ein Hallenbad in Kenzingen wünschten. Nach relativ kurzer Diskussion kam man dann zu dem Schluss, dass eine Einstiegshilfe in den Kenzinger Baggersee doch die sinnvollere und bedeutend günstigere Alternative sei.

Wir möchten dies zum Anlass nehmen, unseren Kolleginnen und Kollegen von der ABL noch eine kleine Weisheit des 7. Präsidenten der USA, Andrew Jackson (1767-1845), mitzugeben:

Take time to deliberate, but when the time for action arrives, stop thinking and go in.

(Nimm dir Zeit zum Nachdenken, aber wenn die Zeit zum Handeln kommt, hör auf zu grübeln und handle).

Am Ende meiner Rede danke ich im Namen der ganzen CDU-Fraktion Bürgermeister Matthias Guderjan, Kämmerer Markus Bühner und der gesamten Stadtverwaltung für die sorgfältige Vorbereitung dieses Haushalts. Die CDU-Fraktion wird dem Haushaltsplan 2010 und der Finanz- und Investitionsplanung bis 2013 in der vom Verwaltungs- und Finanzausschuss empfohlenen Form zustimmen.

*Für die CDU-Fraktion
Bernhard Striegel*

Haushaltsrede der Fraktion Freie Wähler / BVK im Kenzinger Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Guderjan,
meine Damen und Herren des Stadtrates,
sehr verehrte Mitbürger!

Concerto bilancio comunale Kenzingensis

Unser compositore - auch Kämmerer genannt - hat uns heute eine umfangreiche Partitur vorgelegt. Das ganze Werk hat 339 Seiten und ein Gewicht von exakt 1600 Gramm. Der Inhalt ist aber um einiges gewichtiger und brisanter. Dass wir wegkommen müssen von einem Wunschkonzert, hat sich nun hoffentlich bis in die letzten Reihen herumgesprochen. Es wäre alles so einfach, wenn wir es tun könnten wie die alte Koalition aus CDU und SPD es uns vormachte. Zinslose Kredite aufnehmen, Milliarden aus der Rücklage entnehmen, neue Steuerzuschüsse schon wäre die Operation Haushaltsplanaufstellung abgeschlossen – leider mit dem bekannten Dilemma - **und die Probleme abermals vertagt**. Noch vor 12 Monaten hatte man geglaubt, dass Vater Staat – und auch wir – in 2010 zumindest keine neuen Schulden machen müssen. Doch infolge von Wirtschaftskrise, Bankenrettung, Konjunkturlaute und Miniwachstum steigt der Kredithunger beim Staat ins Unermessliche. Kommt nach Wirtschaftskrise und Finanzkrise jetzt die Staatskrise? Aus der Verschuldungsfalle gibt es drei Auswege: den Staatsbankrott, die Inflation oder ein dynamisches Wachstum gepaart mit sparsamer Haushaltspolitik. Wir hoffen also auf Wachstum, obwohl wir wissen, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen können.

Der capobanda Guderjan versucht mit dem gesamten Orchester die vorgelegten Musikstücke in Ton bzw. Geldhöhe anzustimmen. Er ist das „Nadelöhr“ zwischen uns - den Musikern - und dem was als musikalisches Produkt anschließend zu hören ist. Was unmelodisch und disharmonisch in den Vorproben begann, endet letztendlich in dem heutigen zur Abstimmung vorgelegten Werk. Hier ein paar Auszüge:

Ein Musikstück zu komponieren ist genauso schwierig wie eine geordnete Planung für einen Haushalt aufzustellen. Das ständige Auf und Ab der Zahlen in der Planungsphase ist für jeden Kämmerer eine echte Herausforderung. So manche ganz nebenbei von der SPD geforderte zusätzliche Besetzung mit Geigen macht das Aufstellen eines solchen Werks sicherlich nicht einfach. Und **wir sind nicht im Märchen**, wo Geigen ja relativ häufig vorkommen. Dort oft mit magischer Wirkung, jeden der sie hört, tanzen zu lassen, ob er will oder nicht. Nochmals, wir sind bereits in der Realität angekommen. Auch der ABL-Fraktionsgriff zur Klarinette - die meist für schnelle Solopassagen eingesetzt wird – **ist allzu oft zu kurzfristig gedacht**. Wenn dann noch das Schlagzeug von der CDU bedient wird und unter Einsatz von Riesenwirbeln und **unkoordinierten Paukenschlägen** das Musikstück zu untermalen versucht wird, gilt für uns Freie Wähler, kühlen Kopf zu bewahren und zum Flügelhorn zu greifen, um das Ganze wieder in den Takt zu bringen. Das Flügelhorn hat übrigens – wie unter Musikern bekannt - seinen Ursprung im Signalhorn und wird als **melodieführendes Instrument** eingesetzt.

Trotzdem schaffen es die Mitarbeiter der Kämmererei immer wieder den vorgegebenen Zeitplan zu halten. Wir Freien Wähler sind daher auch nachsichtig, wenn das eine oder andere nicht immer perfekt ist. Ich bin mir aber sicher – sie arbeiten dran. Wenn wir uns den Haushaltsplan für das Jahr 2010 mit all seinen Zahlen und den damit verbundenen Risiken ansehen, können wir davon ausgehen, dass auch die nächsten Jahre bestimmt **unruhig, spannend und kritisch** sein werden.

Dabei sind wir uns der Risiken der Zeit und Planzahlen heute mehr denn je bewusst. Wir haben uns in den vergangenen Tagen und Wochen oft die Frage gestellt, ob dieser Entwurf heute noch seine Berechtigung hat. Jahre des Glückes und Überflusses sind jedenfalls nicht erkennbar und wenn wir auf Haushalte vergangener Jahre zurückblicken, dann ist uns diese Situation nicht neu. Viele können es schon nicht mehr hören, das Wort vom „**Krisenjahr**“. Zweifellos haben wir in den letzten Monaten fast so etwas wie einen Wettbewerb der Schwarzmalerei erlebt: Wer bietet mehr beim Aufzählen der düsteren Szenarien. Manch einer hätte sich dabei gewünscht, dass angesichts des Gasstreits zwischen Russland und der Ukraine nicht die Heizungen in Osteuropa, sondern eher der Verstand einiger selbsternannter Experten kühl und nüchtern geblieben wäre. Mal ehrlich kennen Sie sich noch aus in dem ganzen Durcheinander von Finanz- und Wirtschaftskrise. Verstehen Sie die Zusammenhänge und Verknüpfungen von Immobilienkrise, Bankenrettungsplänen, falschen Krediten, Finanzschirm, Bad Bank, Mobilisierungsfonds, True Sale? Es wird ja oft genug betont, dass wir uns in der größten Finanz- und Wirtschaftskrise der letzten Jahrzehnte befinden. Folglich diskutieren wir über Abwrackprämie, die Rettung des Autoherstellers Opel und über Konjunkturpakete - was passiert wenn die Konjunkturpakete nicht greifen? - was ist mit der Neuverschuldung, an der noch die übernächste Generation zu knabbern haben wird?

„Was kümmert mich die Nachwelt“ pflegte einst Groucho Marx - der berühmte amerikanische Komiker - zu sagen. **„Hat die Nachwelt sich jemals um mich gekümmert?“**

Krisen kosten Geld, aber die derzeitige sprengt alle Dimensionen. Ihre Folgen werden auch die bezahlen müssen, die über die Politik noch nicht mitbestimmen können. Wenn Regierungen Schulden machen, bedeutet dies für künftige Generationen eine Art Steuererhöhung – **Kinder haften für ihre Eltern!** Dies gilt auch für angeblich ach so gut gemeinte Gebührensenkungen im Kinderbetreuungsbereich, die am Ende aber die armen Kinder – auf Grund einer überhöhten städtischen Verschuldung - selbst bezahlen müssen. Voll Bewunderung schaut die Welt auf unser Europa mit seinem Sozialstaat, federt er doch augenscheinlich die schlimmen Folgen der Krise ab. Doch Transferleistungen im Dienste der so-

zialen Gerechtigkeit bedürfen einer wachsenden Wirtschaft und einer Gesellschaft, in der Armut, Arbeitslosigkeit und Überalterung nicht überhand nehmen sollten. Wenn immer neue Konjunkturpakete die Verschuldung hochtreiben, bleibt wenig übrig für Investitionen in Bildung und Infrastruktur, stehen Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit auf dem Spiel. Und so wird der **Sozialstaat letztlich noch das letzte Opfer der Krise** sein. Oder doch: das vorletzte? Und was kommt dann?

Wir müssten jetzt erwähnen, wie schlecht es mit unseren Finanzen in Kenzingen steht und wie wenig rosig die Zukunft aussehen wird. Unsere Finanzlage ist knapp aber ausreichend oder - wie unser Bürgermeister es gern nennt - **grenzwertig**. Wir könnten aber auch einen anderen Weg einschlagen wie es der Kaiser in Faust II als Aufforderung und Motivation formulierte. „**Ich habe es satt, das ewige wie und wenn, es fehlt an Geld. Nun gut, so schaff es denn**“.

Dies ist in der Theorie leichter gesagt als in der Praxis für uns umzusetzen. Hierfür brauchen wir einen soliden Haushalt. Ohne diesen werden uns die besten Ideen und Absichten nicht gelingen. Bisher konnten wir vorhandene Deckungslücken so gut es ging ausgleichen. Wir hatten uns somit einen großen Teil unserer Selbständigkeit sowie Handlungsfähigkeit erhalten und konnten bisher **dem drohenden Rotstift** der Aufsichtsbehörde ausweichen. Ob uns dies in der Zukunft immer gelingen wird, bleibt offen. Wie erwähnt, wird die Berechenbarkeit immer geringer.

Einst hieß es: „*Die Zukunft ist ein größeres Abbild der Gegenwart*“. Dies stimmt heute so keineswegs mehr. Wir leben heute in einer Zeit, in der sich die Zustände und Bedingungen innerhalb eines Jahres schnell und immer schneller verändern, als dies früher der Fall war. Wir stellen das ja schon an den Veränderungen im Laufe eines einzigen Haushaltsjahres fest. Daher: nichts scheint beständig außer der Unbeständigkeit. Es ist der Horror für jeden Planenden. Oder um mit den Worten von Hitchcock zu sprechen: „*Ein Blick in die Welt beweist, dass Horror nichts anderes ist als Realität*.“

Betrachtet man die nüchternen Prognosen, so entsteht - nach Ansicht des Städtetages- in diesem Jahr eine Finanzierungslücke von 2.900.000.000 Euro. Kassenkredite - um laufende Ausgaben zu finanzieren - werden immer mehr zu einer schweren Hypothek. Die große Koalition war Ende 2007 zufrieden als sie sich auf die Unternehmersteuerreform geeinigt hatte. Die Veränderungen an der Gewerbesteuer, so wurde von den beiden beteuert, sei als wichtige Einnahmequelle nun krisenfester geworden. **Der Jubel war allerdings verfrüht**. Was folgte war ein dramatischer Einbruch der Einnahmen - dies lag vor allem an dem katastrophalen Minuswachstum. So schrumpften die Gewerbesteuereinnahmen im ersten Halbjahr 2009 um 14,9 % bis Juni 2009 sogar auf 24,3 %. Die Kommunen hatten allein dadurch 2.500.000.000 Euro weniger in der Kasse als ein Jahr zuvor! Diese Finanzzwickmühle zeigt auch deutlich, dass die Gewerbesteuer wie eh und je mit der Konjunktur schwankt und dass eine erneute Reform der Gemeindefinanzen erfolgen muss. Da aber die Kommunen gegen die Abschaffung der Gewerbesteuern sind, wird keine Koalition diese abschaffen. Jedoch sind im Finanzgeflecht der staatlichen Ebenen Veränderungen notwendig, die die Finanzierung der Städte und Gemeinden **deutlich krisenfester** machen.

Auch wir müssen dies erkennen und umsetzen. Unsere eigenen Initiativen und Ideen sind jetzt gefordert. Vom Bund und Land gibt es nichts Zusätzliches zu erwarten - höchstens zusätzliche Lasten! **Eher ist mit einem Dauerregen in der Sahara zu rechnen als mit der Rücksichtnahme der Bundes/Landesregierung auf die Kommunen und Einsicht in derer finanziellen Möglichkeiten**. Auch wir müssen den Mut haben, aufgestellte Planungen wieder zu ändern, auch unter Umständen dadurch, dass man Dinge, die erhofft werden konnten, wieder einschränkt. Auch hier gilt: **MUT ZUM ROTSTIFT!**

Für unsere Fraktion kann dies nur bedeuten, dass wir – mit dem Grundgedanken für solides Haushalten - den richtigen Dreiklang erzeugen, **Konsolidierung, Sanierung und Investitionen** oder einfacher ausgedrückt:

- ★ *Abbau von Schulden*
- ★ *Sparen, wo möglich*
- ★ *Investieren, wo notwendig*

Wir müssen dafür Sorge tragen, dass wir nicht nochmal in eine solche Bredouille kommen und einen Fehlbetrag ausweisen müssen. Trotz allem ist es unser aller Auftrag in diesem Gremium die Stadt weiter zu entwickeln. Ein absolutes Muss und unverzichtbar und sicherlich schwer genug wird es sein, unsere begonnenen Konsolidierungsbemühungen fortzusetzen. In der öffentlichen Diskussion wird wieder einmal umso mehr das **Paradoxum erkennbar**, das man ständig von der kommunalen Haushaltspolitik abverlangt:

- ★ **Einerseits** sind die Einnahmen zu erhöhen,
andererseits aber ohne die Steuersätze anzuheben.
- ★ **Einerseits** sollen die weichen Standortfaktoren verbessert werden,
andererseits sind jedoch gleichzeitig die freiwilligen Ausgaben zu minimieren.
- ★ **einerseits** Personalabbau, - Verwaltung verkleinern,
andererseits aber alle Möglichkeiten des neuen Arbeitsmarktrechtes nutzen am besten über Bedarf ausbilden und beschäftigen.
- ★ **einerseits** Personalkosten senken,
andererseits Anpassung der Löhne durch Tariflohnerhöhungen.
- ★ **einerseits** Aufgabenkritik üben,
andererseits das Feld der Aufgaben sowie die Serviceleistungen aber keineswegs reduzieren, ja eher zu erhöhen.
- ★ **einerseits** sollen wir Prioritäten setzen und endlich sparen,
andererseits gleichzeitig eine umweltgerechte, familienfreundliche, leistungsstarke, saubere und sichere Stadt sein.

Diese Vorgaben entsprechen der Quadratur des Kreises. Insoweit müssen Gemeinderat und Verwaltung langfristig über weitere Einnahmemöglichkeiten zwingend nachdenken. Es kann so dauerhaft nicht weitergehen, dass wir im **Schuldenstand** - wie es der Städtevergleich eindringlich aufzeigt – mit **93 % über dem Durchschnitt vergleichbarer Städte** liegen.

Die Freien Wähler haben mit Ihnen, Herr Bürgermeister, ein gemeinsames Ziel: Kenzingen trotz dieser widrigen Umstände voranzubringen und der Wahrheit ins Auge zu schauen. Wir können nicht wahr sagen und auch nicht in die Zukunft schauen. Aber man kann den Grundstein für etwas Zukünftiges legen - **denn Zukunft kann man bauen**, dies sind **ehrgeizige Ziele**. Ein seltsames Wort ehrgeizig. Man weiß nie genau, ob

das nun gut oder schlecht ist. Die Wortteile Ehre und Geiz scheinen nicht so recht zu passen. Die Ehre wird immer gerne hochgehalten, aber in deren Namen wurden auch schon Morde begangen. **Der Geiz** wiederum wurde erst in den vergangenen Jahren **geil**. Bis dorthin wurde er so angefochten wie die Gier und nahm einen der vorderen Plätze der Kapitalsünden ein. Lassen Sie uns also einfach das Wort ehrgeizig nach neuster Zeitrechnung betrachten und damit unseren **Sparsamkeitswillen** zum Ausdruck zu bringen.

In Sachen demographischer Entwicklung wissen wir - meinen wir zu wissen - welche Lawine auf uns zurollt. Wir könnten nach dem deutschen Sprichwort verfahren „Anfangen ist leicht, Beharren eine Kunst“. Doch würde uns das weiterbringen? Die Fragen blieben und Antworten hätten wir darauf immer noch nicht.

Wir in Kenzingen haben die Herausforderung angenommen und sind dabei, die Stadt seniorengerecht umzugestalten. Dazu gehören u.a. die veränderten Oberflächen der Gehwege, abgesenkte Bordsteinkanten und Sitzbänke in der Innenstadt. Gleichzeitig wollen wir die Stadt auch im Rahmen der neuen Bebauungspläne und der Preisgestaltung der Bauplätze attraktiv für Familien mit Kindern machen. Wir haben in die Kinderbetreuung investiert und tun das auch weiter. Doch Demographie ist nicht nur lediglich ein Problem von Jung und Alt, sondern auch ein Problem von Arm und Reich. Armut fängt bei Kindern an in Form von schlechter Bildung. Diesem **Teufelskreis** kann man aber entrinnen. Der **Königsweg** heißt Ausbau und Förderung von Bildung egal aus welcher Schicht die Kinder kommen. Sie sollten – zumindest aus städtischer Sicht – die gleichen Bildungschancen haben. Nebenbei sei bemerkt, dass natürlich auch die Eltern gefordert sind.

Aber zurück zu den großen Ausgabepositionen: diese sind richtig und notwendig. In Zukunft sollen 1,8 statt 1,5 Erzieherin für eine Gruppe im Kindergarten zuständig sein. Dies soll den Betreuerinnen ermöglichen z.B. den Fortschritt ihrer Schützlinge intensiver zu dokumentieren und so einen Teil des Orientierungsplans umzusetzen, der eine stärkere individuelle Förderung der Kinder vorsieht. Die Themen „Akademisierung der Ausbildung“ oder „Reduzierung der Gruppengröße“ stehen noch aus bzw. wurden vertagt. Die Finanzierung des gesamten Orientierungsplans wäre in der Größenordnung von 600 Millionen Euro gelegen. Die Umsetzung des jetzt vereinbarten Teils liegt immer noch bei 210 Millionen Euro. Das Land zahlt zwar den Löwenanteil, doch sie bedient sich auch aus dem kommunalen Finanzausgleich sowie weiteren, den Kommunen zustehenden Töpfen! Für unsere Stadt/Haushalt bedeutet diese Umsetzung ca. **10.000 Euro Mehraufwand pro Jahr und Gruppe!** Die Frage sei erlaubt: wo sollen die herkommen?

In den heutigen Zeiten tut man sich als Verantwortlicher schwer kommunale Gebühren zu erhöhen. Zeitgemäß ist es Familien finanziell zu entlasten. Die Forderung nach Gratis-Kitas ist zwar wohlfeil – und wahrscheinlich auch gerechter als nur eine steuerliche Absetzung von Betreuungskosten – aber **illusorisch** und **nicht zu finanzieren**. Angesichts der dramatischen Finanzsituation gibt es daher keinen Spielraum für eine Abschaffung oder Senkung der Gebühren. Die neue Regierung hat inzwischen auch gemerkt, dass für Steuergeschenke kein Geld – **außer auf Pump** – vorhanden ist! Bei einer Senkung oder Streichung der Beiträge würden uns noch weniger Geld zur Verfügung stehen, um die Betreuungsangebote sichern zu können. Wir legen Wert auf den Ausbau der Kinderbetreuung. Man hat sich jetzt endlich – ob Baden oder Württemberg, kommunaler oder kirchlicher Träger – auf landeseinheitliche Regelungen für Kindergärten und -krippen verständigt. Für die Stadt Kenzingen ist es positiv, dass wir eine moderate Anpassung vereinbart haben. **Damit können alle Beteiligten zufrieden sein.**

Eine weitere – wie alle Jahre wieder – **spannende Frage** bleibt die Höhe der Kreisumlage. Warum der Haushalt des Landkreises und somit die Festsetzung der Kreisumlage – entgegen aller Regeln und Vorgaben – zumeist erst im Februar durch den Kreistag beschlossen wird, bleibt **das Geheimnis des Landrats** und sollte durch die Kreistagsmitglieder hinterfragt werden. Die erhöhten Einnahmen des Landkreises – trotz steigender Kosten im Sozialtransfer – sollten eine deutliche Senkung der Kreisumlage um mindestens 1,5 Punkte zur Folge haben.

Summa summarum finden wir die Einnahme- und Ausgabepositionen in dem uns vorliegenden diesjährigen Etatentwurf – **trotz aller Widrigkeiten** – vernünftig umgesetzt.

Tauchen wir also ein und lassen Sie uns die diversen Parameter der Musik näher bestimmen und beziehen uns vorrangig auf Tempo, Lautstärke, Dynamik (Artikulation) oder diverse Instrumental- bzw. Vokaltechniken, aber auch auf den Charakter des Stückes. Beginnen wir die Ouvertüre mit einem **Tempo Adagio** (langsam, ruhig), das hinüberfließt in den **Tempo Moderato** (mäßig) und uns überführt in ein **Allegro** (munter, fröhlich) ohne jedoch in ein **Presto** (schnell, geschwind) zu verfallen und lassen es enden und ausklingen mit dem großen Finale **con espresione** (ausdrucksvoll) und **con fuoco** (mit Feuer).

Das gemeinsame Musizieren gelingt aber nur, wenn alle Organe sich gegenseitig abstimmen und gut miteinander harmonieren. Wir können nun bis zum nächsten großen Konzert viel proben mit dem Ziel unser Orchester optimal klingen zu lassen. Jeder Gemeinderat hat hierbei – wie ein kleines Rädchen – die ihm zugewiesene Funktion optimal zu erfüllen, sei es als Solist bei den Klarinetten oder als Tuttispieler bei den Streichern, ob als erste Geige oder am letzten Pult als zweite Geige. Hierbei sei allerdings angemerkt, dass wir kein letztes Pult haben und somit artig nebeneinander spielen!

Herr capobanda Guderjan ergreifen Sie also den Ihnen hiermit übergebenen Taktstock und lassen Sie uns die Musikreise beginnen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen weiterhin viel Glück, stets die Kraft zu entschlossenem Handeln und Entscheiden und vor allem auch das **notwendige Maß an Umsicht, Optimismus und Weitblick!**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, die Fraktion der Freien Wähler/BVK stimmt dem Stellenplan und der Haushaltsatzung 2010 zu.

Für die Freien Wähler/BVK-Fraktion



Armin Weiland
Fraktionsvorsitzender

Haushaltsrede der ABL-Fraktion im Kenzinger Gemeinderat

Sehr geehrte Damen und Herren,

zuallererst muss ich doch zwei Anmerkungen machen:

1. Eine Richtigstellung!
2. Ein Angebot!

1. Die Richtigstellung: Ein Hallenbad für Kenzingen. Wenn wir darüber diskutieren könnten, dann hätten wir ja mal was richtig in der Kasse. Bis es soweit ist, werden wir weiterhin nur ein Hallenbad erwähnen, um eine Einstiegshilfe am Baggersee zu bekommen. Manchmal sind kleine Erfolge schon große Schritte. Die ABL wird aufpassen, dass zumindest die Einstiegshilfe realisiert wird.

2. Das Angebot: Voller Freude haben wir gerade vernommen, dass die Freien Wähler im Chor der Dissonanzen harmonisch bleiben wollen; auch wenn sie manchmal aus dem Takt fallen. Die der ABL zuge dachte Klarinette ist mein Ding nicht. Mir liegt da eher der Bass. Wenn Herr Striegel mit seiner Posaune mitmacht, bieten wir an, den Freien Wählern einmal den Marsch zu blasen.

Sehr geehrter Herr Bühner,

danke für Ihre umfassende und kommentierende Darstellung dieses Zahlenwerkes. Wir wollen hoffen, dass Ihre optimistische Diagnose auch eintritt. Nach Ihrem Vortrag wäre zu den Zahlen eigentlich schon alles gesagt. Ich werde mich deshalb auf Anmerkungen im Allgemeinen beschränken. Wenn wir den Haushalt, der in Ihrer Kämmererverantwortung erstellt wurde, mit der Finanzpolitik des Bundes vergleicht, dann merkt man schnell, dass es einen grundlegenden Unterschied gibt: die Seriosität. Ein kommunaler Kämmerer trifft einen „Bundeskämmerer“. Sagt der Kommunale: „Es gibt wohl viele Wege um an Geld zu kommen, aber nur einen Einzigen, der anständig ist.“ „Und der wäre?“, fragt der „Bundeskämmerer“. Darauf der kommunale Kämmerer: „Ich habe mir gleich gedacht, dass Sie den nicht kennen.“

Sehr geehrter Herr Guderjan,

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

und wieder ist ein Jahr fast vorüber, ohne dass wir den eigentlich wichtigsten Jubiläumstag gebührend gefeiert hätten: Der Erschaffung der Welt. Wir kennen nämlich das genaue Datum. Es ist der 23. Oktober, 4004 v. Chr. Das errechnete im Jahre 1654 James Ussher, ein gelehrter Prälat der anglikanischen Kirche. Zu diesem Schluss war er durch sorgfältiges Studium und wörtliche Auslegung der Ahnentafel in der Bibel gekommen. John Lightfoot aus Cambridge konnte auch noch den genauen Zeitpunkt errechnen: es war um 9.00 Uhr. Morgens natürlich. Immerhin gab es Gewaltiges zu tun. Und alles Große braucht seine Zeit. Das haben inzwischen auch einige neue Regierungsmitglieder in Berlin erkannt. Wollten sie noch vor einigen Jahren die Welt in Minuten erschaffen und das Steuersystem auf einen Bierdeckel pressen, so sieht das inzwischen ganz anders aus. Nach der Treibjagd haben sie mittlerweile die Langsamkeit entdeckt. Aber zurück zum 23. Okt. 4004 v. Chr., 9.00 Uhr morgens. Genau zu dieser Zeit begann der Schöpfungsakt. Sonntagmorgen, 9.00 Uhr. Sie haben Ihre Zweifel? Aber wieso, frage ich Sie, sollte das so absonderlich sein? Immerhin enthält die Bibel eine fortlaufende männliche Abstammungsfolge von Adam bis Salomon, für die Zeit danach kennt man bis zur Zerstörung des Tempels die Herrschaftsdauer der Könige und den Rest erhält man durch Analogieschlüsse.

Kokoloress, meinen die Aufgeklärten. Denn immerhin liegt zwischen Ussher und heute die Aufklärung: der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit, wie Kant das definiert hat. Der Ausgang eben, nicht der Eintritt. Und deshalb kann man heute nicht mehr an diesen Unsinn glauben. Auch das Schlaraffenland mit Flüssen aus Wein und Milch, dazu die fliegenden wie wohl gebratenen Tauben, hat als Utopie ausgedient. Milchseen und Butterberge haben, das weiß man, ganz andere natürliche Ursachen. Und auch der Jungbrunnen – die Quelle der ewigen Jugend und des ewigen Lebens – ist ausgetrocknet. „*Welcher ein altes Weib hat / - könnte natürlich auch alter Mann heißen - der schick sie auch mit in das Bad / sie baden kaum drey Tage / so wird ein junges Dirnige darauß / vngefehr bey achtzehnen Jahren*“ schrieb früher mal jemand. Heute glaubt niemand mehr an diese Utopie. Wobei es funktioniert immer noch, nur eben anders.

Aber der 23. Okt. 4004 v. Chr., oder das Schlaraffenland oder der Jungbrunnen: das sind doch nun wirklich Legenden, Mythen, Ammenmärchen, Lügenmärchen, Desinformationen. Nichts was von Heute wäre. Hic et nunc zählen Fakten. Doch die heißen auch heute wieder Jungbrunnen, sprich Wachstumsbeschleunigungsgesetz oder Märchen vom Schlaraffenland, sprich „mehr Netto vom Brutto“. Und wer Herrn Ussher und seine Berechnung skurril findet und hochmütig über solchen Aberglauben die Nase rümpft, muss erst einmal verständlich erklären, wie man die 85 Mrd. Euro neue Schulden, plus 15 Mrd. Euro für die Bankenrettung, zukunftsorientiert, nachhaltig, sozial ausgewogen und gerecht nennen kann. Natürlich werden dafür auch einige Steuern gesenkt. Z.B. die Mehrwertsteuer auf Übernachtungen. Vergewähren Sie sich die Dimension dieser Zahlen, dann wird Ihnen klar, dass es mit solchem MURKS den Kommunen an die Gurgel geht. Das ist inhaltlich und von der Größenordnung her gesehen, keine nachhaltige antizyklische Politik. Gleichzeitig wird für 2011 ein strikter Sparkurs angekündigt – Sparen bedeutet hier – und den Familien wird mehr Geld versprochen. Nur: den Familien müssen es die Kommunen wieder nehmen, um ihre Pflichten erfüllen zu können und wenn Bund und Land ab 2011 tatsächlich sparen wollen, dann wird dies nur auf Kosten der Kommunen oder direkt auf Kosten der Bürgerinnen und Bürger gehen. Denn wie Tucholsky schon feststellte: Ein Loch ist da, wo etwas nicht ist! Das gilt auch für Haushaltslöcher.

Außerdem wird hier die Spirale der Verschuldung beschleunigt, die wiederum direkt die Kommunen belastet. Die Kommunen wären ohne Finanzzuweisungen von den Ländern und vom Bund nicht handlungsfähig. Sie sind also substanziell von diesen Finanzzuweisungen abhängig. Nun ist das keine Gnade – schließlich werden die Einnahmen von Bund und Land auch von den Bürgerinnen und Bürger in den Kommunen, also auch hier in Kenzingen, erwirtschaftet – sondern es ist die Verteilungssystematik. Wenn sich der Bund aber verschuldet, egal ob für Sinnvolles und Unsinniges, wird er zukünftig die vorhandenen Finanzmittel nur an die Länder und Kommunen geben, denen es noch schlechter geht. Das bedeutet, Kommunen, die solide wirtschaften oder solide haushalten wollen, laufen Gefahr, zukünftig weniger Zuweisungen zu erhalten. Denn wieso sollten Bund oder Land, in der Logik dieses Finanzierungssystems, an Kommunen Finanzmittel geben, denen es scheinbar besser geht? Wenn Bund und Land sich verschulden, impliziert dies automatisch die Aufforderung an die Kommunen, Gleiches zu tun. Ergo: den Zweitletzten beißen die Hunde und der muss es über Gebühren dann wieder beim Letzten, den Bürgerinnen und Bürgern einkassieren. Und die Finanzspezialisten in Berlin sind wahrscheinlich der Ansicht: Wir leben zwar über unsere Verhältnisse, aber immer noch unter unserem Niveau.

Fast eine niedliche Randnotiz ist es dann nur noch, wenn die FDP, die doch eigentlich immer so tut, als ob sie die Steuern für alle reduzieren und das Steuersystem insgesamt vereinfachen will, mit ihrem ersten Gesetz direkt ihr Klientel bedient und gleichzeitig das Steuersystem wieder mal ein Stück komplizierter macht. Aber wieso sollen sie mit dem Haushalt solider umgehen als mit der Umwelt?!

Denn das fügt sich nahtlos in die bekannte und kaum zu ertragende Ideologie ein. Nur Wachstum sichert Fortschritt und ist unendlich möglich. Notfalls wird dieser Planet einfach aufgeblasen. Wie war doch eine Parole im Bundestagswahlkampf: Alles, was Arbeit schafft – ich sage es noch einmal, denn diese Aussage muss man sich in ihrer Radikalität und Dummheit wirklich bewusst machen: alles, also alles, was Arbeit schafft, ist sozial. Unglaublich! Aber so werden eben Wahlen gewonnen. Das ist so daneben, als wenn Referent Ussher auch noch die Sekunde für den Schöpfungsbeginn angegeben hätte.

Ein Vorteil hat die moderne wissenschaftliche Altersberechnung. Nach dem von Ussher berechneten Erdzeitalter wäre die geplante Neuverschuldung von 85 Mrd. Euro verteilt auf jedes Jahr 14 Mio. Euro. Die moderne Forschung hat dies mit ihren 4,5 Mrd. Jahren auf lumpige 19 Euro reduziert. Immerhin.

Nun waren das bis jetzt für einen Gemeindehaushalt ziemlich große Zahlen, über die ich mich bisher geäußert habe. Doch wir haben gesehen, dass diese großen Zahlen uns nicht nur peripher tangieren, sondern dass Abwrackprämie, Opelhilfe und Mehrwertsteuer auf Übernachtungen uns voll treffen werden. Und deshalb muss das auch gesagt werden. Viele kleine Tropfen aus vielen kleinen Gemeinden füllen das Fass und einer bringt es dann zum Überlaufen.

Eigentlich ist das Fass aber schon lange voll. Wir haben erlebt wie monatelang über Milliardenhilfe für einen Autokonzern diskutiert wurde. Dort! Hier diskutieren wir über die Erhöhung der Kindergartenbeiträge, über die Sanierung einer Skateranlage oder darüber, ob wir den maroden Wonnentäler Weg oder die für Fußgänger gefährliche Industriestraße sanieren. Dort ist nur die Höhe in Milliarden interessant, hier geht es um ein „ob überhaupt“. Natürlich geht es auch bei Opel um Arbeitsplätze und damit um Menschenschicksale. Aber vergleicht man die Höhe der Summe mit den Arbeitsplätzen, dann sieht man sofort das Ungleichgewicht. Und eine Autoindustrie mit Überkapazitäten kann nur noch in den Köpfen der altvorderen Lobbyisten systemrelevant sein. Tatsächlich ist sie eher systemschädigend. Systemrelevant ist da schon eher der Mittelstand. Nicht der von Wirtschaftsweisen und Bundespolitikern so genannte. Legt man deren Maßstab an, wenn sie von Mittelstand sprechen, dann beginnt dieser bei ungefähren 1000 Mitarbeitern. In dieser Logik findet dann hier bei uns in der Gemeinde, mit allen Handwerks- und vorhandenen Industriebetrieben, mit Handel und Gewerbe höchstens eine Subsistenzwirtschaft statt. Deshalb darf man sich nicht wundern, wenn Milliarden in Projekte und Konzerne gesteckt werden, die eigentlich einem vergangenen Erdzeitalter angehören. Oder wenn Institutionen für systemrelevant statt für verfassungswidrig erklärt werden. Aber ärgern muss man sich.

Ärgern könnte man sich auch über den Haushalt der Stadt Kenzingen. Nach einigen Jahren der Konsolidierung hätte fast mal Hoffnung aufkeimen können, dass auch in Kenzingen um das Fell des Bären gestritten werden kann. Nichts war's! Auch wenn wir insgesamt mit diesem Haushalt trotz Kreditaufnahme 2010 noch gut leben können. Es bleibt vorläufig so wie es seit Jahren in Kenzingen üblich ist: dieser Haushalt ist nicht das Resultat eines Verteilungskampfes in einer Haushaltssitzung sondern eher das Abschlussdokument der Arbeit des Gemeinderates im vergangenen Jahr und Auftragsdokument an die Verwaltung für das kommende Jahr. Das darf jetzt nicht als Kritik verstanden werden. Im Gegenteil. Was wir heute beschließen, wurde nicht nur in einer Sitzung durchgekauft, umgebogen oder zurechtgerückt. Nein, was wir heute beschließen das sind Gedanken, Vorschläge, Diskussionsergebnisse nicht nur des aktuellen Jahres. Die Verwaltung in Kenzingen – und das kann man jetzt durchaus als Kompliment verstehen – nimmt den Gemeinderat ernst. Sie gibt zwar auch Vorlagen, greift aber Anregungen und Vorschläge das ganze Jahr über auf und gibt sie dann auch wieder zur Entscheidung in das Gremium zurück. Nicht nur einmal im Jahr, bei den so genannten Haushaltsberatungen. Deshalb ist dieses Werk eben das Resultat einer gemeinsamen Arbeit im zu Ende gehenden Jahr.

Bei allem Lob bedeutet das natürlich nicht, dass wir als Gremium, oder konkret wir von der ABL-Fraktion mit allen Vorschlägen, Vorlagen oder mit allen Ergebnissen einverstanden sind. Ich erinnere an die Diskussion um die Gestaltung des Friedhofes oder um die neue Friedhofsatzung; ich nenne die Erhöhung der Kindergartengebühren, wo die ABL das Ausmaß der vorgeschlagenen Erhöhung kritisierte. Wenn die CDU hier von Einführung des Leistungsprinzips spricht, so muss ich dem deutlich widersprechen. Alleinerziehend zu sein oder die Anzahl der Kinder sagt für sich genommen noch nichts über die Leistungsfähigkeit einer Familie aus. Auch ist es nicht zutreffend, dass mit dieser Satzung Familien mit mehreren Kindern entlastet werden. Bei Familien mit zwei Kindern trifft dies noch nicht zu.

Weiter nenne ich z.B. die personelle und fachliche Ausrichtung des Bauhofes. Hier hätte die ABL eher den gärtnerischen Aspekt betont. Wir sind der Meinung, dass es auch in der Garten- und Landschaftspflege Entwicklungen gibt, die beachtet werden müssen. Grünpflege und Baumpflege sind Bereiche, die nicht nur aus klimatischen Gründen zukünftig mehr Bedeutung gewinnen werden – ich verweise hier beispielsweise auf die sich ändernde Bevölkerungsstruktur. Wir hoffen, dass die Steinbeispiele an den Ortseinfahrten nicht zum Maßstab künftiger Grünpflege werden. Meine Kollegin, Frau Kamphues, hat mich gebeten, in diesem Zusammenhang nochmals ausdrücklich auf die beispielhafte Begrünung in den Ortseinfahrten von Herbolzheim hinzuweisen. Ich habe ihr aber erklärt, dass ich in einer Haushaltsrede in Kenzingen unmöglich lobend auf Herbolzheim hinweisen kann.

Werkrealschule: das ist auch eine Entscheidung, die im aktuellen Jahr vorbereitet und getroffen wurde. Es war ein guter Beschluss für die Schülerinnen und Schüler aus Rheinhausen, Weisweil und Kenzingen. Es war ein Beschluss, der getroffen werden musste. Leider! Ein Widerspruch? Ein guter Beschluss und dennoch leider? Ja! Es wäre unverantwortbar gewesen, würden wir nicht zusammen mit den anderen Gemeinden eine Werkrealschule anbieten. Es war gut, weil es für die Betroffenen nützlich und eigentlich ohne Alternative ist. Ebenfalls in diesem Sinne positiv ist es, dass wir die Schulsozialarbeit umstrukturieren und das Angebot erhöhen. Was sich konkret an den Haushaltszahlen ablesen lässt. Ebenfalls positiv ist es, wenn der Kreistag im Januar das Projekt „Auszeit“ beschließt. Dort werden dann ebenfalls zusätzliche Stellen geschaffen, nämlich 2 Lehrer und 2 Sozialpädagogen. Allerdings zeigt dieses Projekt, wie auch die Schulsozialarbeit und das System Werkrealschule, dass insgesamt im Bildungsbereich radikale Veränderungen notwendig wären. Davor schrecken aber die Verantwortlichen in Stuttgart aus Angst oder Ideologie noch zurück. Und deshalb müssen wir an der Basis Kleinarbeit, Projektarbeit etc. machen, die zwar für sich gesehen sinnvoll sind, aber eine grundlegende Bildungsreform nicht ersetzen können. Es gehen letztendlich wertvolle Zeit und eigentlich nicht vorhandene Finanzen verloren. Seit Jahren mahnen Wissenschaftler schon Reformen im Bildungssystem an. Eigentlich wissenschafts- und fortschrittsgläubige Menschen zucken jedoch zusammen, wenn sie aus den Erkenntnissen der Gehirnforschung Konsequenzen ziehen sollen. Schwerpunkte auf Kleinkinderbetreuung, Vorschulerziehung, kleinere Klassen, längeres gemeinsames Lernen und und und. Die Forderungen der Fachleute sind groß, die Reaktionen der Politik klein. Und schließlich kommt dann so ein fauler Kompromiss heraus, dass auch der noch etwas Geld erhält, der staatliche Bildungsangebote nicht annehmen will. Es kann doch nicht Aufgabe der Gemeinschaft sein, in diesem Falle des Staates, an Menschen, die sinnvolle Angebote ablehnen auch noch Geld dafür zu bezahlen. Das müsste dann konsequenterweise auch noch auf viele andere Bereiche ausgedehnt werden.

In der Bildungspolitik vertreten wohl besonders viele Verantwortliche die Ansicht: „Wenn man sich mal eine Meinung gebildet hat, soll man sich nicht durch Tatsachen verwirren lassen.“

Komisch. Nicht nur mit der Agenda 2010 wird den Bürgerinnen und Bürger vermittelt, dass sich die Zeiten geändert haben, dass der Einzelne mehr Leistung bringen muss, dass er ein Leben lang lernen muss, dass er mehr Eigenverantwortung übernehmen muss usw. Wenn es aber darum geht, mit einer entsprechenden Sozialpolitik, Bildungspolitik, Seniorenpolitik oder Jugendschutzpolitik auf diese veränderte Welt zu reagieren, dann ist auf einmal alles doch nicht so arg viel anders und man behauptet, auch mit den alten Methoden weitermachen zu können.

Vor einem Jahr war die neue Drehleiter der Feuerwehr noch brandneu. Inzwischen ist sie schon branderprobt. Und es hat sich gezeigt, dass diese Investition richtig war. Wer kein Mitglied der Feuerwehr ist, aber regelmäßig die Einsatzberichte von Herrn Weiß erhält, der weiß und schätzt, was die Feuerwehr leistet. Wir handeln richtig, wenn wir auch zukünftig in die Feuerwehr investieren. Deshalb unterstützen wir die geplante Verlagerung des Feuerwehrgerätehauses an den nördlichen Stadtbereich. Mit der dann frei werdenden Fläche kann – in welcher Art und Weise ist noch offen – auch in der Innenstadt für Senioren Wohnraum geschaffen werden.

Zusammen mit dem Feuerwehrgerätehaus sollen am nördlichen Stadtausgang noch weitere Projekte erstellt werden: Bauhof und Lebensmittelmärkte. Grundsätzlich begrüßen wir dies. Allerdings muss über die konkrete Bauverwirklichung noch im Gemeinderat gesprochen werden. Hier gilt, dass dieses Gremium entscheidet. Nicht willkürlich; aber nur Pläne Abnicken, das kann nicht sein.

Einerseits ist es positiv, wenn mit dem Um- oder Neubau eines Marktes die Angebotssituation in Kenzingen zukunftsicher stabilisiert wird – wenn man das glauben kann. Andererseits ist es aber auch bedauerlich, dass dann ein Markt, der noch näher am Zentrum ist, schließen wird. Während die Lebensmittelmärkte in den vergangenen 30 Jahren immer größer wurden und immer mehr nach außen drängten, haben sich zum Glück in der Innenstadt noch viele Geschäfte gehalten – auch Bäcker und Metzger. Das ist in vielen Städten nicht mehr der Fall. Dort drängt sich alles außerhalb am Rande eines großen Parkplatzes. Vielleicht gibt es auch mal wieder eine umgekehrte Entwicklung und kleinere Geschäfte mit Artikeln des täglichen Bedarfs ziehen zurück in die Innenstädte. Eine Tendenz hierzu ist stellenweise schon erkennbar. Nutzen wir also das Angebot, das es schon heute gibt. Denn wenn es demnächst ernst wird, mit einer wie auch immer realisierten verkehrsberuhigten Innenstadt müssen Geschäfte und Gastronomie vorhanden sein. Klein- und Einzelhandel ist mehr als nur eine folkloristische Kulisse.

Was würden Sie sagen, wenn ich behaupten würde, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen der Anzahl der gesichteten Störche und der geborenen Kinder gibt? Wahrscheinlich „Alles Unsinn“. Doch ist es statistisch eindeutig, dass es in Gegenden mit vielen Störchen mehr Kinder gibt, als in Gegenden mit wenig oder gar keinen Störchen. Hier eine Kausalität zu vermuten, ist wohl tatsächlich absurd. Aber nicht immer ist ein Zusammenhang von Ursache und Wirkung so eindeutig auszuschließen. Der gigantische Eisberg vor Australien! Ist dieser tatsächlich auf ein sich veränderndes Klima zurückzuführen? Flora, Fauna! Verändern sich diese aufgrund von Menschen verursachter Schadstoffemissionen? Lange Zeit war für viele die Antwort einfach. Nämlich: weitermachen. Aber die Konferenz in Kopenhagen und die vielen Menschen, die privat oder mit NichtRegierungsOrganisationen für einen Klimaschutz kämpfen, zeigen, dass auch in der Umweltpolitik die Erkenntnis von Ursache und Wirkung angekommen zu sein scheint.

Doch noch immer gibt es zu viele Wirtschaftsschlaue, Politiker oder Leserbriefschreiber, die noch nichts begriffen haben oder nichts begreifen wollen; doch ob Ignoranz oder bewusste Verantwortungslosigkeit, ob Dummheit oder Hedonismus: die Folgen für uns alle sind die gleichen. In Wyhl stünde ein Atomkraftwerk, die Überwerfungsbauwerke der Bundesbahn wären schon gebaut, Photovoltaik wäre nur eine Idee in den Köpfen von Wenigen und nicht real auf den Dächern vieler Häuser und über Holzhackschnitzel würde immer noch gelacht werden.

Da sich regenerative Energien und Atomkraft nicht miteinander verbinden lassen, wir uns aber eindeutig, auch in der Gemeinde, für regenerative Energie entscheiden müssen, fordern wir die Verwaltung auch heute wieder auf, eine mögliche Zusammenarbeit mit Anbietern alternativer Energien vorzubereiten. Ebenso beantragen wir, dass über eine Mitgliedschaft im TRAS beraten und beschlossen wird.

Sehr geehrter Herr Guderjan, wir danken Ihnen für Ihre Arbeit und Ihr Engagement im vergangenen Jahr. Ebenso danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Kenzingen für ihre Leistung und die ausgesprochen gute Zusammenarbeit im Jahr 2009. Unser Dank gilt auch den Kollegen und Kolleginnen im Gemeinderat für die gute Zusammenarbeit in der Vergangenheit und allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich im vergangenen Jahr für Kenzingen, für Stadt und Ortsteile, engagiert haben. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2010.

Wie unberechenbar selbst die allernächste Zukunft ist, zeigen uns täglich Börse und Wettervorhersage. Nicht erst seit einem Jahr irren die Wirtschaftsweisen mehr als dass sie zur Erkenntnis beitragen. So ein Problem hatte auch schon Bismarck. Er verbot dem meteorologischen Institut in Berlin, seine Vorhersagen zu veröffentlichen: Es sei nicht angängig, schrieb er in seinem Erlass, dass sich eine Reichsbehörde ständig irre.

Und wenn unser Etat dann nur noch aus Pflichtausgaben besteht, können wir es uns bei den nächsten Haushaltsreden einfach machen: Ein lang gedienter Pfarrer gibt seiner Haushälterin am Samstag folgenden Auftrag: „Legen Sie mir bitte für Sonntag ein frisches Hemd und eine alte Predigt bereit!“

Dem Haushalt für das Jahr 2010 stimmen wir zu.

Für die ABL: Stefan Bilharz

Haushaltsrede der SPD-Fraktion im Kenzinger Gemeinderat

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Gemeinderäte,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiter der Verwaltung,
werte Zuhörerinnen und Zuhörer.

Meine Haushaltrede im Dezember 2008 habe ich begonnen mit den Worten: „Die finanzielle Situation der Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg hat sich aufgrund der bislang noch günstigen wirtschaftlichen Situation in den letzten Jahren deutlich verbessert.“

Leider hat dieser Trend nicht lange angehalten. Die Finanzlage der Städte und Gemeinden verschlechterte sich aufgrund der schweren Finanz- und Wirtschaftskrisen in diesem Jahr beträchtlich. Nach bisherigen Prognosen wird das kommende Jahr noch schlechter werden. Düstere Aussichten für unseren Kämmerer und die finanzielle *Schlagkraft* unserer Stadt.

„Das mittelfristige Investitionsprogramm wurde den geänderten finanziellen Rahmenbedingungen angepasst“, heißt es in den Vorbemerkungen des Entwurfs zum Haushalt 2010. Das bedeutet im Klartext: Geplante Investitionen werden zeitlich nach hinten verschoben und dies führt zwangsläufig zu einem Investitionsstau, nicht nur in Kenzingen. Eine Rücklagenbildung für die in der Zukunft anstehenden Substanzerhaltungs- oder Sanierungsinvestitionen, die bei privaten Bauherren mittlerweile fester Bestandteil von Finanzierungen ist, scheint im kommunalen Bereich noch in weiter Ferne zu liegen.

Die staatlichen Konjunkturprogramme der schwarz-roten Bundesregierung scheinen den wirtschaftlichen Absturz Deutschlands in eine lang anhaltende Depression verhindert zu haben. Mit den Investitionsmitteln aus diesen Konjunkturpaketen, unterstützt von Komplementärmitteln des Landes und der Gemeinde, konnten notwendige kommunale Investitionen angeschoben und die regionale Wirtschaft gestützt werden. Allerdings erfordert die kommunale Eigenbeteiligung von 25 %, die zwar im Vergleich zu anderen Programmen sehr niedrig liegt, in der Gesamtsumme doch erhebliche Anstrengungen unserer Stadt und das bei drastisch zurückgehenden Einnahmen. Für die energetische Sanierung des Gymnasiums bedeutet dies im 1. von insgesamt drei Bauabschnitten einen Eigenanteil für Kenzingen in Höhe von ca. 335 Tsd. Euro, wobei für die weiteren Abschnitte noch Investitionsmittel in Höhe von weit über 800.000 Euro erforderlich sein werden, für die keine zusätzlichen Bundeszuschüsse zu erwarten sind.

Aus Fachkreisen ist zu hören, dass ab 2010 wieder mit bescheidenen Wachstumszahlen zu rechnen ist. Weil die daraus resultierenden Gewerbesteureinnahmen rd. ein Drittel der originären Steuern unserer Kommune ausmachen, hätten wir also Grund zur Freude, wäre da nicht die Landesregierung, die eine erneute Kürzung des kommunalen Finanzausgleichs auch für 2011 um rd. 400 Mio. Euro fordert. Einsparungen der schwarz-gelben Landesregierung, die zu Lasten der Kommunen gehen.

Auch die schwarz-gelbe Bundesregierung kündigt in ihrer Koalitionsvereinbarung bereits an, dass der bisherige kommunalfreundliche Kurs des Bundes, unter maßgeblicher Beteiligung der SPD (Stabilisierung der Gewerbesteuer, Mitfinanzierung der Kinderbetreuung, kommunales Investitionsprogramm), künftig nicht mehr die Richtschnur der Bundespolitik sein soll. Unter der Überschrift „Mittelfristige Ziele für die Unternehmensbesteuerung“ wird eine Kommission eingesetzt, die den Wegfall, bzw. den Ersatz der Gewerbesteuer prüfen soll, obwohl die Bundeskanzlerin noch im Mai 2009 dem Städte- und Gemeindetag versprochen hat, nicht an der Gewerbesteuer zu rütteln. Wir befürchten, dass bis zum Wiederanstieg der Konjunktur und damit der Gewerbesteuer die neue Bundesregierung diese wichtige Einnahmequelle für die Kommunen beschädigt – wenn nicht gar abgeschafft hat. Bereits das steuerliche Sofortprogramm der neuen Bundesregierung wird bei den Städten und Gemeinden des Landes schon im nächsten Jahr zu Einnahmeausfällen von rd. 750 Mio. Euro führen.

Dies zeigt, dass die angekündigte Politik von schwarz-gelb im Bund zur finanziellen Handlungsunfähigkeit der Kommunen führen wird und die Landesregierung hat bisher noch nicht zu erkennen gegeben, dass sie im Bundesrat gegen diese weiteren Belastungen der Kommunen vorgehen will.

Vergangenes Jahr habe ich an dieser Stelle Einiges zum Thema Schule und Bildung ausgeführt. Vor knapp vier Wochen haben die Gemeinderäte von Kenzingen, Rheinhausen und Weisweil in einer gemeinsamen Sitzung die Einführung einer Werkrealschule beschlossen.

Wieder einmal müssen die Kommunen umsetzen, was die Landesregierung vorgibt. Schlimmer noch, wir mussten etwas umsetzen, was voller Widersprüche und Ungereimtheiten ist und was nur ein Ziel hat: Die Schließung von Schulstandorten.

Wir werden erleben, dass auch die Einführung der Werkrealschule das dreigliedrige Schulsystem nicht rettet. Trotzdem hatten wir keine andere Wahl und mussten dem Kooperationsvertrag als dem kleineren Übel zustimmen, auch wenn wir uns vor Ort eine andere Form der Umsetzung der neuen Schulform gewünscht hätten.

Hier sei noch einmal erwähnt: Die SPD-Fraktion stört die Festschreibung der Schulbezirke! Mit der Änderung des Schulgesetzes im Juni dieses Jahres wurden sowohl die Hauptschule als auch die Werkrealschule als Wahlschulen eingestuft, d.h. Eltern bzw. Kinder sollen selber entscheiden können, welchen Schulstandort sie wählen.

Die Ausweisung von Schulbezirken steht damit zur Wahlfreiheit der Eltern im krassen Widerspruch und es ist anzunehmen, dass bei einer gerichtlichen Auseinandersetzung die Schulbezirke ihre bindende Wirkung verlieren.

Wir haben angeregt, dass die Verwaltungen im Gemeindeverwaltungsverband eine Absprache treffen, dass in einem eventuell auftretenden Konfliktfall unbürokratisch zugunsten von Eltern und Kindern entschieden wird.

Mit dem Kindergartenjahr 2009/10 wird der Orientierungsplan des Landes verbindlich eingeführt. Um die im Orientierungsplan formulierten Ansprüche und Ziele auch tatsächlich einhalten zu können, ist eine Qualitätsoffensive im Bereich der Kindergärten notwendig. Diese betrifft die Verbesserung beim Personalschlüssel, hier hat die Landesregierung auf massives Drängen der kommunalen Spitzenverbände gerade nachgebessert, ebenso wie die Verbesserungen bei der Erzieherinnenausbildung und den Fortbildungsmaßnahmen. Zusatzkosten, an denen sich das Land in ausreichendem Maße beteiligen muss.

Im Bereich der Schulsozialarbeit an der Hauptschule hat der Gemeinderat den Umfang erhöht, um so künftig den Erfordernissen besser Rechnung tragen zu können. Eine gute und richtige Entscheidung. Bedauerlicherweise hat sich die Landesregierung vollständig aus der Mitfinanzierung der Schulsozialarbeit zurückgezogen und dass nachdem sie sie mit Landesförderung angestoßen hat. Nun werden die Kommunen auf den Kosten allein sitzen gelassen.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Landesregierung von CDU und FDP ihren wenig kommunalfreundlichen Kurs fortsetzen will und auch von der neuen schwarz-gelben Bundesregierung ist in den nächsten Jahren keine kommunale Hilfestellung zu erwarten. Die Landesregierung hat in der Vergangenheit zu allererst die Kommunen geschröpft wenn es um ihre Haushaltssanierung ging. Eine solche Verhaltensweise wird dem Anspruch einer fairen Lastenverteilung zwischen Land und Kommune nicht gerecht.

Die SPD-Ratsfraktion begrüßt Bemühungen der Stadt Kenzingen das Thema Klimaschutz ernst zu nehmen und aktiv tätig zu werden. Unsere Fraktion hat im September des vergangenen Jahres eine Eingabe mit Vorschlägen zum Thema Klimaschutz in Kenzingen bei der Verwaltung eingebracht. Auf der letztjährigen Klausur diskutierte der Gemeinderat intensiv dieses wichtige Thema und im Sommer wurde der erste Kenzinger Energietag initiiert. Bauliche Veränderungen zur energetischen Verbesserung an kommunalen Gebäuden sind ein weiterer aktiver Beitrag der Stadt zum Klimaschutz – weiter so.

Mittlerweile sind die Abschleifmaßnahmen der Gehwege im Bereich der Hauptstraße abgeschlossen, ein gelungener Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger.

Im kommenden Jahr wird sich der Gemeinderat mit der städtebaulichen Entwicklung im Bereich der nördlichen Stadteinfahrt beschäftigen müssen. Ein sensibler Bereich, denn Veränderungen werden das dortige Erscheinungsbild erheblich prägen. Als „städtebaulich wichtiges Areal“ charakterisierte es auch der beauftragte Stadtplaner. Unsere Fraktion konnte sich mit ihrer Überzeugung im Gemeinderat durchsetzen, dass eine Planung des Edeka-Marktes nicht ohne eine Gesamtbetrachtung des Entwicklungsgebietes vom neuen Feuerwehrgerätehaus bis zum Edeka-Markt erfolgen muss. Ich zitiere aus dem Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 19. November 2009 „...dass es sich hier um ein Gesamtensemble von Bauhof, Feuerwehrgerätehaus und dem geplanten anzusiedelnden Edeka handelt.“ Eine abweichende Vorgehensweise ist seitens des Gemeinderates nicht zu akzeptieren.

Die Kosten, die die Gemeinde Kenzingen auf sich genommen hat, um sich gegen die Bahnpläne zu wehren, haben sich bezahlt gemacht. Wir sind ein gutes Stück vorangekommen.

Im Sommer hat endlich der ersehnte Bahngipfel stattgefunden und der hat einen Planungsbeirat einberufen, an dem auch die Bürgerinitiativen mit einem Vertreter beteiligt sind. Im Rahmen des Anhörungsverfahrens im PfA 8.2 March-Schallstadt wurden jüngst weitere 50.000 Einwendungen gegen den geplanten, Mensch und Umwelt verachtenden Ausbau des 3. + 4. Gleises entlang der bestehenden Eisenbahnstrecke eingereicht. – Ein Signal ans Land und nach Berlin:

Keine Akzeptanz, nirgendwo, für die Billigheimer von der Bahn und vom Bund.

Zum Abschluss möchte ich allen danken, die uns bei der Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Der Verwaltung und Ihnen Herr Bürgermeister Guderjan ein herzliches Dankeschön für die Vorbereitungen der Beschlussvorlagen und die Erstellung des Haushaltsplans.

Uns allen wünsche ich eine besinnliche Weihnachtszeit und ein erfolgreiches gemeinsames Wirken im kommenden Jahr 2010.

Die SPD-Fraktion stimmt dem nun vorliegenden Haushaltsplan zu.

*Für die SPD Fraktion
Joachim Pies*

Brennholzversteigerung

Am 6. Februar findet um 11 Uhr am Nestbruchparkplatz die zweite Brennholzversteigerung dieser Saison im Stadtwald statt.

Zur Versteigerung werden angeboten: stehende Schlagräume und Polterholz im Johannerwald.

Die Holzpolter werden nicht vorgezeigt, deren Lagerort ist aus einem Lageplan ersichtlich, der ab 29. Januar in der Stadtkämmerei, Zimmer 16, oder auf dem Bürgerbüro abgeholt werden kann. Das Holz kann dann im Wald besichtigt werden. Um vorsichtige Fahrweise mit dem Pkw wird gebeten.

Stehende Schlagräume werden am 6. Februar durch den Forstrevierleiter vorgezeigt. Treffpunkt hierfür ist 10 Uhr, ebenfalls Nestbruchparkplatz.

Kaesler, Forstrevierleiter

Der Mikrozensus, die größte amtliche Haushaltsbefragung in Deutschland, startet wieder im Januar 2010

Präsidentin des Statistischen Landesamtes, Dr. Carmina Brenner, bittet rund 48 000 Haushalte in Baden-Württemberg um Unterstützung

Am 11. Januar 2010 startet in Baden-Württemberg, wie auch in ganz Deutschland, die Befragung zum Mikrozensus 2010. Der Mikrozensus ist eine gesetzlich angeordnete Befragung über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, die seit 1957 jedes Jahr bei 1 Prozent aller Haushalte in Deutschland durchgeführt wird. In Baden-Württemberg werden jährlich rund 48 000 Haushalte durch das Statistische Landesamt befragt. Zusammen mit dem Mikrozensus wird in allen auskunftspflichtigen Haushalten auch die EU-Arbeitskräfteerhebung durchgeführt.

Die Stichprobenauswahl des Mikrozensus ist im Mikrozensusgesetz vorgeschrieben. Danach werden bei der Stichprobenziehung Gebäude ausgewählt. Die Haushalte, die in diesen durch ein mathematisches Zufallsverfahren ausgewählten Gebäuden wohnen, sind auskunftspflichtig. Die vom Gesetzgeber angeordnete Auskunftspflicht dient dazu, dass mit dem Mikrozensus zuverlässige und aktuelle statistische Informationen bereitgestellt werden können.

Der Mikrozensus wird als so genannte unterjährige Erhebung durchgeführt. Das heißt, der Stichprobenumfang von etwa 48 000 Haushalten wird gleichmäßig auf alle Monate und Wochen des Jahres verteilt. Somit werden in Baden-Württemberg pro Woche rund 920 Haushalte von den Interviewern des Statistischen Landesamtes befragt. Die Angaben beziehen sich dann jeweils auf die Woche vor dem Interview. Die Vorteile dieses unterjährigen Erhebungskonzeptes liegen in der höheren Aktualität und Qualität der Ergebnisse, die als Quartals- und als Jahresdurchschnittsergebnis vorliegen werden und sowohl saisonale Spitzen als auch flexible Arbeitsverhältnisse abbilden können.

Datenschutz und Geheimhaltung sind, wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik, um-



Winterwanderung

Samstag, 30. Januar 2010

Bürgermeister Matthias Guderjan und Stadtförster Johannes Kaesler laden herzlich ein zur Winterwanderung „Auf Förster's Spuren“ unter dem Motto: Ein Streifzug durch den schlafenden Winterwald.

Treffpunkt:

13:30 Uhr, Sportplatz Bombach

Gehzeit:

ca. 3,0 Stunden.

Festes Schuhwerk und Wanderbekleidung wird angeraten. Mitgeführte Hunde sind an der Leine zu führen.

Gehstrecke:

Sportplatz Bombach – Bombacher Wald - Eschenloch - Alter Hirsch Hecklinger Hochwald - Vogtskreuz – Sportplatz Bombach

Unterwegs gibt es am Lagerfeuer heiße Getränke und einen Imbiss.

Unkostenbeitrag: 9,00 Euro pro Person.

- ★ Teilnehmerzahl begrenzt.
- ★ Anmeldung erforderlich unter Tel. 07644 900-113.
- ★ **Anmeldeschluss: Mittwoch, 27. Januar 2010**

fassend gewährleistet. Die Interviewerinnen und Interviewer (auch Erhebungsbeauftragte genannt), die die Mikrozensusbefragung durchführen, sind zur strikten Verschwiegenheit verpflichtet. Die Erhebungsbeauftragten kündigen sich einige Tage vor ihrem Besuch schriftlich bei den Haushalten an und übergeben mit dieser Ankündigung zudem auch Informationsmaterial über die Erhebung. Die Erhebungsbeauftragten weisen sich mit einem Interviewerausweis des Statistischen Landesamtes aus. Die Befragung wird mit einem Laptop durchgeführt. Der Einsatz der Laptops dient der Beschleunigung der Datenaufbereitung im Statistischen Landesamt und erleichtert Befragten und Interviewern die Arbeit bei der Erhebung.

Die Präsidentin des Statistischen Landesamtes, Frau Dr. Carmina Brenner, bittet alle auskunftspflichtigen Haushalte um Unterstützung: „Um repräsentative Ergebnisse zu gewinnen, ist es notwendig, dass alle in die Erhebung einbezogenen Haushalte die Fragen des Mikrozensus beantworten. Die Auskünfte von älteren Personen oder Rentnern sind genauso wichtig wie die Angaben von Angestellten, Selbstständigen, Studenten oder Erwerbslosen.“ Um qualitativ zuverlässige Ergebnisse zu erhalten, hat der Gesetzgeber daher die meisten Fragen mit einer Auskunftspflicht belegt. Das Statistische Landesamt bittet jedoch, auch die freiwilligen Fragen zu beantworten.

Die Daten des Mikrozensus bilden für Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Presse und nicht zuletzt für interessierte Bürgerinnen und Bürger eine unverzichtbare und aktuelle Informationsquelle über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien und der Haushalte, den Arbeitsmarkt, die Berufsstruktur und die Ausbildung. Meldungen wie z.B. „Anteil befristeter Arbeitsverträge hat sich

seit 1992 fast verdoppelt“, „Zahl der atypisch Beschäftigten im Land nimmt zu“, „Kinderlosigkeit in Baden-Württemberg nimmt zu“, „Jede dritte Familie in Baden-Württemberg ist eine Migrantenfamilie“, „Allein Erziehende finanziell schlechter gestellt“, „In Baden-Württemberg niedrigste Armutsrisikoquote bundesweit“ oder „Berufliche Qualifikation: Frauen holen auf“ basieren auf Ergebnissen des Mikrozensus.

Die Mikrozensusergebnisse für Baden-Württemberg werden vom Statistischen Landesamt fortlaufend veröffentlicht und stehen jedermann zur Verfügung. Ausgewählte Ergebnisse des Mikrozensus sind auch per Internet unter www.statistik-bw.de abrufbar.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg
70158 Stuttgart
Tel. 0711 641-2513 oder -2971
Mail: mikrozensus@stala.bwl.de

Bundesagentur für Arbeit - Agentur für Arbeit Freiburg

◆ Deutsch-französische Berufsberatung im BIZ

Grenzen überschreiten für Bildung und Studium

Am Donnerstag, 14. Januar, informiert der französische Berufsberater Noel Pelletier aus Altkirch (Elsass) im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit Freiburg, Lehener Straße 77, über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in Frankreich.

Die oberrheinische Region bietet auch grenzüberschreitend hervorragende Möglichkeiten zur Ausbildung und Erweiterung des persönli-

chen Horizonts. Mit einem Berufs- oder Studienabschluss in Frankreich vertieft man zudem Sprache und Kultur des regional wichtigsten Nachbarn. Frankreichinteressierte können sich wahlweise in deutscher oder französischer Sprache individuell beraten lassen (Terminreservierung Telefon 0761 2710264, Telefax: -465, E-Mail: freiburg.biz@arbeitsagentur.de).

Französische Berufsberater kommen einmal im Monat in das Freiburger BIZ. Die weiteren Termine sind: 25. Februar, 11. März, 22. April, 20. Mai und 17. Juni.

◆ Vortragsreihe Studium und Beruf Professionell bewerben

Am Donnerstag, 21. Januar, informiert die Diplom Betriebswirtin Isabel Knopf von der Unternehmens- und Personalberatung Limberger & Dilger über die strategische Bedeutung einer professionellen Bewerbung, über elementare Bewerbungsregeln und die „perfekte“ Bewerbungsmappe. Der Vortrag richtet sich insbesondere an Studierende und Hochschulabsolventen, die vor dem Berufseinstieg stehen.

Die Veranstaltung beginnt um 18:15 Uhr im Kollegiengebäude I (Raum 1009) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und endet voraussichtlich um 20:15 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der Vortrag ist Teil der neuen Veranstaltungsreihe „Studium und Beruf“, die in Kooperation von Agentur für Arbeit Freiburg und Albert-Ludwigs-Universität für Studienberechtigte, Studierende und Hochschulabsolventen organisiert wird.

Weitere Termine der Veranstaltungsreihe:

28. Januar:

Berufsfeld Verlagswesen – weit mehr als Textarbeit

4. Februar:

Studium zu Ende – was nun?



Lokale Agenda Kenzingen

Lokale Agenda

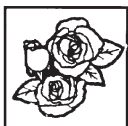
Arbeitskreis Kultur und Soziales

Info: Marianne Tießler, Telefon 7315

Offenes Singen mit Günter Tschamler

Wir treffen uns wieder am 20.01., 03./17.02. um 15 Uhr in der Narrenschau.

Info: Günter Tschamler, Tel. 1531 oder Marianne Tießler, Tel. 7315



Wir gratulieren

Herzlichen Glückwunsch

am 11.01.2010

zum 87. Geburtstag

Frau Ilse Riss

Wiesenstraße 18

am 11.01.2010

zum 75. Geburtstag

Frau Luzia Hämmerle

Bombacher Straße 1 A

am 12.01.2010

zum 81. Geburtstag

Herrn Richard Reiner

Neustraße 10

am 14.01.2010

zum 75. Geburtstag

Frau Elisabeth Burkhart

Hecklingen, Großmatt 3

am 15.01.2010

zum 84. Geburtstag

Frau Maria Ganter

Offenburger Straße 10

am 16.01.2010

zum 80. Geburtstag

Frau Thi Vung Lam

Gartenstraße 2

am 17.01.2010

zum 86. Geburtstag

Frau Hedwig Klär

Offenburger Straße 10

Die Stadtverwaltung Kenzingen wünscht Ihnen auch im Namen des Gemeinderates auf Ihrem weiteren Lebensweg alles Gute, besonders Gesundheit.

Matthias Guderjan, Bürgermeister



Mitteilungen des Landratsamtes

Landwirtschaftsamt

VERANSTALTUNG

„LAVENDEL“

Lavendel ist als lilafarbene gut duftende südländische Staude bekannt. Das Wildforum Hochburg in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Bildungszentrum Hochburg widmet sich am Montag, 18. Januar 2010 von 19.30 bis 21.30 Uhr dem Lavendel, der Heilpflanze des Monats Januar.

Im ersten Teil des Kurses wird die Kräuterpädagogin Monika Rein auf die vielfältigen äußerlichen und innerlichen Verwendungen des wohlriechenden Lavendel eingehen. Der zweite Teil umfasst die Zubereitung eines Tees sowie das Mischen eines Heilkräuterbadesalzes. Weiterhin wird die gesundheitsfördernde und entschlackende Wirkung eines Natursalzbades thematisiert.

Mitzubringen sind eine Tasse und, soweit vorhanden, einen Mörser für 500 g Inhalt.

Für den Kurs wird eine Gebühr in Höhe von 16,- Euro pro Person erhoben, zuzüglich 3,- Euro Materialkosten pro Badesalzmischung. In der Gebühr ist eine schriftliche Handreichung enthalten.

Es wird um Anmeldung bei Monika Rein gebeten:

Telefon: 07641 54685 oder

E-Mail: monikarein@gmx.de



Kirchen & Religionsgemeinschaften

Evang. Kirchengemeinde Kenzingen

Offenburger Str. 21, 79341 Kenzingen

Telefon 07644 277, Fax 07644 6944

E-Mail:

Evang.Kirche.Kenzingen@t-online.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Di-Fr 9.00 bis 12.30 Uhr

Sonntag, 10.01.2010, 1. So. n. Epiphania (Herr Prädikant Battmer)

10.00 Uhr Gottesdienst

Montag, 11.01.2010

17.30 Uhr Flötenkreis

Dienstag, 12.01.2010

20.00 Uhr Konfirmandenelternabend zur Konfi-Freizeit im Gemeindehaus

Mittwoch, 13.01.2010

15.00 Uhr Konfirmandenunterricht

Donnerstag, 14.01.2010

16.00 Uhr Kinderchor, Gruppe 1

17.00 Uhr Kinderchor, Gruppe 2

20.00 Uhr Kantoreiprobe

Freitag, 15.01.2010

14.30 Uhr Senioren-Gottesdienst im Maximilian-Kolbe-Altenheim

18.00 Uhr Teenie-Treff für 10- bis 13-jährige in den Jugendräumen des Gemeindehauses

Sonntag, 17.01.2010, 2. So. n. Epiphania (H. Pfr. Schneider)

10.00 Uhr Gottesdienst

09.45 bis 11.15 Uhr Kigo-Treff im Gemeindehaus

„Offene Kirche“

Dank der Unterstützung des Alten- und Pflegeheimes der Arbeiterwohlfahrt ist unsere Kirche in der Zeit von 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr durchgehend geöffnet. Wir laden herzlich dazu ein, den Raum der Kirche immer wieder einmal zur persönlichen Besinnung zu nutzen. Ein behindertengerechter Zugang zur Kirche ist durch den Kreuzgang der AWO möglich.

Evang. Kirchengemeinde Broggingen

Gottesdienste

★ Broggingen

Sonntag, 10.01. - 1. So. nach Epiphania

9.30 Uhr Gottesdienst

9.30 Uhr Kigo und Jugo

★ Tutschfelden

Sonntag, 10.01. - 1. So. nach Epiphania

10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

10.30 Uhr Kindergottesdienst

★ Wagenstadt

Sonntag, 10.01. - 1. So. nach Epiphania

Kein Gottesdienst!



Mitteilungen der Evang. Kirchengemeinde Broggingen/Bleichheim

Montag, 11.01.

20.00 Uhr ProBIT im Gemeindegarten

Dienstag, 12.01.

20.00 Uhr Bibelstunde mit J. Narr

Mittwoch, 13.01.

17.00 Uhr Xylophongruppe

Freitag, 15.01.

20.00 Uhr Posaunenchorprobe

Mitteilungen der Evang. Kirchengemeinde Tutschfelden/Wagenstadt

Dienstag, 12.01.

20.00 Uhr Kirchenchorprobe im Bürgerhaus

Mittwoch, 13.01.

19.30 Uhr Frauenkreis im Bürgerhaus

Freitag, 15.01.

16.30 Uhr Jungeschar im Bürgerhaus

18.15 Uhr tmf im Bürgerhaus

Das Evang. Pfarramt Broggingen/Tutschfelden/Wagenstadt ist jeden Dienstag und Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr besetzt. Tel. 07643 6261.

SEELSORGEEINHEIT KENZINGEN

Pastoralteam:

Pfarrer Frank Martin

Telefon 07644 92269-25

e-mail: pfr.martin@kath-kenzingen.de

Vikar Christian Breunig

Telefon 07644 92269-15

e-mail: chrisbreunig@gmx.de

Gemeindereferent Michael Stemann

Telefon 07644 92269-14

e-mail: stemann@kath-kenzingen.de

Pfarrbüros:

Kenzingen

St. Laurentius, Kirchplatz 16, 79341 Kenzingen

Barbara Dörenbecher, Gesine Stumpf, Telefon 07644 92269-11, Fax 07644 92269-26

e-mail: kenzingen@kath-kenzingen.de

Montag, Mittwoch und Freitag, 10 bis 12 Uhr

Montag bis Donnerstag, 15 bis 17 Uhr

Bombach

St. Sebastian, Kirchstraße 12, 79341 Bombach

Beatrix Hug, Telefon 07644 1344

e-mail: bombach@kath-kenzingen.de

Dienstag, 9 bis 11.30 Uhr

Freitag, 14.30 bis 16.30 Uhr

Hecklingen

St. Andreas, Dorfstraße 3, 79341 Hecklingen

Gesine Stumpf, Telefon 07644 344

e-mail: hecklingen@kath-kenzingen.de

Dienstag, 9 bis 11 Uhr

Freitag, 15 bis 18 Uhr

Nordweil

St. Barbara, Am Kirchberg 6, 79341 Nordweil

Elke Götz, Telefon 07644 8455

e-mail: nordweil@kath-kenzingen.de

Donnerstag, 15 bis 18.30 Uhr

Website: http: www.kath-kenzingen.de

Ökumenischer Krankenhaus-Besuchsdienst der Seelsorgeeinheit Kenzingen

Kontakt: Frau Andrea GREINWALD, Kenzingen, Telefon 07644 930449

Ökumenischer Senioren-Besuchsdienstkreis der Seelsorgeeinheit Kenzingen

Kontakt: Frau Helga BUEB, Kenzingen, Telefon 07644 8371

Gottesdienste in der Seelsorgeeinheit vom 09. bis 17. Januar 2010

Samstag, 09.01.2010

Kenzingen

17:00 Beichtgelegenheit

19:00 Vorabendmesse, Hl. Messe im Gedenken an einen verstorbenen Freund / Hans Rudolf Kaufmann (3. Opfer) / nach der Meinung / schwer Kranke und Sterbende / Pablo Sumaoy / Edwin Heinrich Jedrzejczak (3. Opfer) / Elisabeth und Willi Hahnert, Ludwika Dysiewicz / Bischof Marion Frank Forst, Pfarrer William Forst

Sonntag, 10.01.2010 - 1. Sonntag im Jahreskreis / Taufe des Herrn

Kenzingen

10:00 Hl. Messe

18:00 Andacht

Bombach

08:30 Hl. Messe

Hecklingen

08:30 Hl. Messe

18:30 Rosenkranz

Nordweil

10:00 Hl. Messe

13:30 Rosenkranz

Montag, 11.01.2010

Kenzingen

18:30 Rosenkranz in der Spitalkapelle

Dienstag, 12.01.2010

Kenzingen

10:30 Hl. Messe im Kreisseniozenzentrum St. Maximilian Kolbe im Gedenken an Karl Adelbert Hämmerle, Johann Hefele / Rosa Probst / verstorbene Angehörige

Bombach

19:00 Schülergottesdienst als

Wort-Gottes-Feier

Hecklingen

18:30 Rosenkranz

19:00 Hl. Messe im Gedenken an Julius Eisenbarth / Adelheid und Hermann Eschbach / Berta und Leo Eschbach und Angehörige / Elisabeth und Pius Fortwängler und Angehörige

Mittwoch, 13.01.2010 - Hl. Hilarius

Kenzingen

07:45 Schülergottesdienst als

Wort-Gottes-Feier

Nordweil

08:00 Schülergottesdienst als Hl. Messe

18:30 Rosenkranz

19:00 Hl. Messe im Gedenken an Karl und Anna Baumgartner (Jahrtage) und Daniel Baumgartner / Egon Hensle, Eltern, Schwiegereltern und Angehörige

Donnerstag, 14.01.2010

Bombach

18:30 Rosenkranz

19:00 Hl. Messe im Gedenken an Theresia Rieger (II. Opfer) / Brigitte und Josef Hitz und

verstorbene Angehörige / Elisabeth und Josef Meier und verstorbene Angehörige / Mechthilde und Josef Gagg / Ferdinand Rieger / Agnes Notten / Elli Wolters

Hecklingen

18:00 Schülergottesdienst als

Wort-Gottes-Feier

Freitag, 15.01.2010

Hecklingen

18:30 Rosenkranz

19:00 Wort-Gottes-Feier

Samstag, 16.01.2010

Malterdingen

19:10 Familiengottesdienst, Hl. Messe

Sonntag, 17.01.2010 - 2. Sonntag im Jahreskreis / FAMILIENSONNTAG

Kenzingen

10:00 Hl. Messe

18:00 Andacht

Bombach

08:30 Hl. Messe

Hecklingen

08:30 Hl. Messe

18:30 Rosenkranz

Nordweil

10:00 Hl. Messe

13:30 Rosenkranz

Herzliche Einladung zum Rosenkranzgebet täglich um 16:00 Uhr im Kreisseniozenzentrum St. Maximilian Kolbe in Kenzingen

„Oase“

Freie Christen Kenzingen, Gartenstraße 1
Wir laden herzlich ein zu:

Dienstag

19.30 Uhr Bibelgespräch

Mittwoch

19.30 Uhr Route 66 – gemeinsames Bibel lesen

Sonntag

10.00 Uhr Gottesdienst

am letzten Sonntag im Monat um 18.00 Uhr sonst 10.00 Uhr

Der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, ihn zu erkennen.

- die Bibel-

Neuapostolische Kirche

Herbolzheim, Steigstraße

Sonntag, 10.01.2010

10.00 Uhr Gottesdienst in Kippenheim, Bienenmähle 2

Mittwoch, 13.01.2010

20.00 Uhr Gottesdienst

Samstag, 16.01.2010

10.00 Uhr Kinderchorprobe in Offenburg, Glaserstr. 1

Sonntag, 20.01.2010

09.30 Uhr Gottesdienst

Zu allen Gottesdiensten und Veranstaltungen sind interessierte Mitbürger/innen jederzeit herzlich willkommen.

Nähere Informationen erhalten Sie gerne beim Gemeindevorsteher

Horst Kussin, Tel. 07643 8688

Informationen zur Neuapostolischen Kirche finden Sie auch im Internet:

www.nak-sued.de

www.nak.org

Jehovas Zeugen

Versammlung Kenzingen
Bauhofstr. 8, 79341 Kenzingen,
Telefon 07644 913500

Sonntag, 10.01.2010, 9.30 - 11.15 Uhr

Biblischer Vortrag, Thema: Machst du Jehova wirklich zu deiner Feste?

anschließend Bibel- und Wachturm-Studium

Freitag, 19.00 - 20.45 Uhr

Bibelstudium, Thema: Bewahrt euch in Gottes Liebe

Schulkurs für Evangeliumsverkündiger

anschließend Ansprachen und Tischgespräche

Alle Zusammenkünfte sind öffentlich.

Interessierte Personen sind jederzeit willkommen!

Internet: www.jehovaszeugen.de

Liebezeller Gemeinschaften

Zum Hören auf Gottes ewig gültiges Wort (Mt 24,35) sind Sie ganz herzlich eingeladen.

Malterdingen:

Sonntags - 14.00 Uhr

Donnerstags - 19.30 Uhr

Köndringen:

Sonntags - 14.00 Uhr

Dienstags - 20.00 Uhr

Kenzingen:

jeden ersten Mittwoch im Monat, 15.15 Uhr
Frauenkreis im AWO Altenpflegeheim

Infos:

Telefon 07644 8386 oder Telefon 07641 42523

Homepage: www.emmendingen.lgv.org



**Schulen
und Kinder**

Gymnasium Kenzingen

Es war ein gelungener Musikabend im Dezember. Was das Programm der 56. Offene Bühne am Gymnasium Kenzingen versprach, stimmte die zahlreichen Besucher auf einen variationsreichen Abend mit musikalischen Darbietungen ein. Nach der charmanten Begrüßung und Einführung durch einen Vertreter der ELNE-WELT-AG übergaben Matthias Hickl und seine Kollegen von EVA, der ersten Schülerfirma, die am Gymnasium Kenzingen im Jahr 2007 gegründet wurde, einen Scheck zur Finanzierung eines Fahnenmasts, den es fiel den ehemaligen Schülern auf, dass ihr AG-Leiter, Christoph Bohn zu den unterschiedlichsten Anlässen gerne Flagge zeigt. Mit der Übergabe verbanden sie ihren Dank an Schulleiter Günter Krug und an seinen Stellvertreter, Christoph Bohn, dafür, dass sie die Möglichkeit hatten, einen Wirtschaftskurs an ihrer Schule zu besuchen.

Eine ganze Klasse hatte Musiklehrerin Eva Wobcken zum Vorsingen aktivieren können: die Schüler der Klasse 5e machten den Auftakt des musikalischen Programms und brachten mit schwungvollen Beiträgen und ungewöhnlichen Weihnachtsliedern die Zuhörer in Stimmung. Danach war Charlotte Wernicke aus Klasse 13 mit ihrem Violinspiel zu hören und zu bewundern. Begleitet am Flügel von Musiklehrer Rupert Hildebrand spielte sie den ersten Satz von Schuberts D-Dur Sonate und von Camille Saint-Saëns aus den Werken für Klavier und

Violine die Sätze Introduction e Rondo Capriccioso. Souverän, gefühlsvoll und ausdrucksstark, mit hoher Fingerfertigkeit vorgetragen, entstand ein Feuerwerk von Tönen und wurde zu einem echten Hörerlebnis.

Ein Sextett, bestehend aus sechs Lehrern, die die Kenzinger Schüler in den Fächern Musik oder Mathe unterrichten, hatte sich aus einer spontanen Laune heraus zusammengeschlossen. Unter Leitung von Anne Schauz trugen Nico Gündel, Stefanie Kiessl, Monika Kusch, Erich Lohnert und Hans-Georg Wagner zwei weihnachtliche Stücke vor - kein leichtes Unterfangen, denn die Arrangements waren kompliziert und ungewöhnlich für das Ohr. Doch den sechs Gesangssolisten gelang es hervorragend, die eigene Stimme bei ungewohnten Intervallen und Reibungen sauber durchzuhalten. Wie bereits beim acapella-Stück „Hark! The angels sing“ entfernten sich die klaren und eindringlichen Stimmen auch bei „Have yourself a merry little Christmas“ immer wieder von der harmonischen Stimmführung und bauten Spannung auf, die sich dann wieder löste. Mit starkem Beifall wurde die Lehrerguppe belohnt. Eugen Zak aus Klasse 13 spielte am Klavier das „Prélude in G-Moll“ des russischen Pianisten Sergei Rachmaninow, das er auswendig kraftvoll und ausdrucksstark vortrug. Ganz anders das zweite Stück, das er sich für den Abend ausgesucht hatte. Mit Schuberts „Winterreise“ zeigte der Schüler, dass er nicht nur das Klavierspiel beherrscht, sondern auch seine Stimme als Instrument einzusetzen weiß. Mit hohem Einfühlungsvermögen interpretierte er das lyrische Stück. Am Klavier wurde er begleitet von seiner Mutter.

Jazzpop der Gruppe „Geht's oder Noch“ leitete das Ende der Veranstaltung ein. Mit reizvoller instrumentaler Kombination, einem Bass, der teilweise gestrichen wurde, einem Saxophone, einer Trompete und dem aus Kuba und Peru stammenden Percussioninstrument Cajon brachte die Gruppe mitreisende Musikstücke zu Gehör, unterbrochen von viel Applaus für die Soli und die gelungenen Gesangsvorträge von Helen Reichardt.

Erfreut war auch die Leiterin der ELNE-WELT-AG, Renate Oesterle am Ende dieses Abends, der in geselliger Atmosphäre im Atrium ausklang. Die freizügigen Spenden, die sie an diesem Abend entgegen nehmen durfte, werden den Kinderhilfsprojekten in Peru und in Afrika zugute kommen, welche die ELNE-WELT-AG unterstützt.



Matthias Hickl überreicht Schulleiter Günter Krug eine Spende der Schülerfirma und bedankt sich für die Möglichkeit, die ihm seine Schule bot, an einem Wirtschaftskurs teilzunehmen.



Von den Jüngsten der Schule bis zur Meisterklasse war Musik zu hören. Hier begeistern die Fünftklässler für ihre Darbietung.



Helen Reichardt und „Geht's oder Noch“ - Mit Musik im Jazz-Pop Stil brachte die neu formierte Gruppe die Zuhörer in Bewegung durch ihre musikalisch mitreisende Darbietung.

Kinder sammeln für die Tafel in Herbolzheim

Das Gebot der Nächstenliebe haben die Kinder des Katholischen Kindergartens St. Andreas Hecklingen umgesetzt. An St. Martin erfolgte der Aufruf, haltbare Lebensmittel im Kindergarten abzugeben. Und rechtzeitig vor Weihnachten wurden diese nach Herbolzheim in die Tafel gebracht. Viele Tüten Mehl, Zucker, Teigwaren, Dosen mit Obst und Gemüse, Schokolade, sowie auch Hygieneartikel kamen zusammen. Gemeinsam mit den Erzieherinnen Alexandra Effern und Jutta Jentz führen die Wackelzähne des Kindergartens nach Herbolzheim und konnten sich bei der Übergabe auch gleich die Räumlichkeiten der Tafel ansehen. Frau Ruddies, Geschäftsführerin der Tafel und ihre Mitarbeiter freuten sich sehr über die vollgepackten Körbe und Taschen. Stolz über ihre Tat kehrten die Kinder danach wieder in den Kindergarten zurück. Sicherlich wird das nicht das letzte mal gewesen sein, dass im Kindergarten für die Tafel gesammelt wurde.

17.12.2009, Alexandra Effern



vhs **VHS** **Kenzingen**

Programmhefte sind noch im Bürgerbüro des Rathauses erhältlich.

Nächste Woche im Programm:

Gehirnjogging: Mental gut drauf sein, 1715, Gymnasium, Dienstag, 12.1.2010, 14 Uhr

Patchwork – Quilting am Wochenende, Auffrischkurs, 2828, Hauptschule, Samstag 16.1.2010, 9.30 Uhr

★ **Politik – Gesellschaft – Umwelt**

Schlagfertigkeit im Alltag, 1003, Gymnasium, Sonntag, 24.1.2010, 9.00 Uhr

Afrika – ein geographischer und geschichtlicher Überblick, 1114, Gymnasium, Mittwoch, 24.2.2010, 20 Uhr

Alterversorge macht Schule: Infoveranstaltung, 1165, Gymnasium, Dienstag, 23.2.2010, 18.30 Uhr

★ **Gesundheit und Ernährung**

„Scherben bringen Glück“, 3712, Hauptschule, Freitag, 29.1.2010, 18 Uhr

★ **Arbeit und Beruf**

Grundlagen der EDV, 5102, Gymnasium, Donnerstag, 21.1.2010, 18.30 Uhr

Power Point, 5177, Gymnasium, Dienstag, 19.1.2010, 18.30 Uhr

Eine genaue Programmbeschreibung entnehmen Sie bitte den Programmheften.

Anmeldung nur bei der Volkshochschule Nördlicher Breisgau, Kirchstr. 3, 79312 Emmendingen, **Tel.: 07641 922525, Fax: 07641 922533, E-mail: info@vhs-em.de** oder über das **Internet** unter **www.vhs-em.de**

vhs **VHS** **Emmendingen**

Gehirnjogging

Mental gut drauf sein (1715)

Kenzingen, Gymnasium, Breslauer Straße 13, Raum 152, 4-mal dienstags, 19-20:30 Uhr, Beginn: 12.01.10

Flächenschutz (Schutzgebiete)

Vertragsnaturschutz (1151)

Bahlingen, Feuerwehrgerätehaus, Am Dorfbach 2, Raum des Roten Kreuzes, Di., 12.01.10, 18:30-21 Uhr

Hautkrebs

Diagnostik, Vorbeugung, Therapie (3004)

Herbolzheim, Torhaus, Hauptstr. 60, Vortragsraum, Mi., 13.01.10, 19:30-21:30 Uhr, Voranmeldung gewünscht

Der Natur auf der Spur

Für Kinder der 1. bis 3. Grundschulklasse (1138)

Reute, Treffpunkt: Waldrand zwischen Wasser und Reute, hinter der Autobrücke über die B3, 6-mal mittwochs, 15-17:30 Uhr, Beginn: 13.01.10

Das Rote Kreuz in Afrika:

Reintegrationsarbeit mit „Straßenkindern in Kigali“, Ruanda (1203)

Emmendingen, DRK-Kreisverband, Freiburger Str. 12, Geschäftsstelle Emmendingen, Mi., 13.01.10, 20-21:30 Uhr

Afro Intensiv Trommelkurs für Anfänger/innen (2112)

Herbolzheim, Afrikaba, An der Bahn 3, 6-mal donnerstags, 18:45-20:15 Uhr, Beginn: 14.01.10

Lernspiele statt Diktate üben (1608)

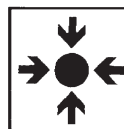
Weisweil, Feuerwehrhaus, Hauptstr., Heuboden, Do., 14.01.10, 18:30-20:30 Uhr

Moderne Endoprothetik an Hüft- und Kniegelenk (3006)

Denzlingen, Otto-Raupp-Schule, Hauptstr. 124, Aula, Mi., 20.01.10, 19:30 - 21:30 Uhr, Voranmeldung gewünscht

Anmeldung und Beratung bei der Geschäftsstelle der VHS Nördlicher Breisgau

79312 Emmendingen, Am Gaswerk 3, telefonisch: 07641 9225-25, per Fax: 07641 9225-33, E-Mail: info@vhs-em.de, Internet: www.vhs-em.de



Treffpunkte

Das beliebte Ausflugsziel für Jung und Alt



Oberrheinische Narrenschauspielgesellschaft Kenzingen

Das ganze Jahr ist Fasnet in der Oberrheinischen Narrenschauspielgesellschaft in Kenzingen, dem Fastnachtstheater des Verbandes Oberrheinischer Narrenzünfte

Wer keine Möglichkeit hat, das närrische Treiben in der Fasnetzeit persönlich zu erleben

Die Theatergruppe Bühne 1
und der Tischtennisverein Kenzingen
präsentieren

„Zwei schrecklich nette Familien“

von Jürgen Schuster

9. Januar 2010

Turn- und Festhalle Kenzingen

Beginn: 20:00 Uhr

Hallenöffnung: 19:00 Uhr

Eintritt: 7,- €

Vorverkauf in der *Rathausapotheke*,
im *Bücherwurm* und im *Schoko-Lade*

ben oder wer Erlebtes vertiefen möchte, hat dazu das ganze Jahr über Gelegenheit. Die Oberrheinische Narrenschaue in Kenzingen vermittelt einen lebendigen Eindruck der alemannischen Fasnet, von Masken und Häs der Zünfte am Oberrhein - von Oberkirch im Norden bis zum Hochrhein im Süden. Über 300 Narrengruppen in fantasievollen Häs und kunstvoll geschnitzten Holzlarven, in Gruppen nach Vogteien zusammengestellt, verdeutlichen dem Besucher die Vielfalt alemannischen Fasnetbrauchtums. Im Museumsshop können Sie Bücher, Mäskchen, Strohschuhe und vieles mehr erwerben.

Ein Besuch lohnt sich!

Öffnungszeiten:

Samstag, Sonntag und feiertags: 14.00 bis 17.00 Uhr

Im Dezember ist das Museum nur für Gruppen geöffnet.

Gruppen und Gesellschaften erhalten auf Wunsch und rechtzeitiger Absprache außerhalb der Öffnungszeiten eine Führung durch unser Haus.

Oberrheinische Narrenschaue, Alte Schulstraße 20, 79341 Kenzingen

Telefon 07644 900-113

Fax 07644 900-160

E-Mail: post@kenzingen.de

Internet: <http://www.kenzingen.de>

Kath. Öffentl. Bücherei

Lesestoff, Hörbücher und Spiele für Jung und Alt

Neu bei uns:

Hedwig Muncle: **Der kleine König und seine Muske-Tiere** (Hörbuch, ab 3 J.)

Debohra Crombie: **Das Hotel im Moor** (Krimi)

Obama: **Mein Weg nach oben** (Hörbuch)

Bücherflohmarkt während der Öffnungszeit

wann: Di: 15.00 - 17.30

Do: 9.30 - 11.00

17.00 - 19.30

wo: Kath. öffentliche Bücherei

Eisenbahnstr. 22, in den Räumen des Amtsgerichts

Tel. 0160 5703978 während der Öffnungszeiten

www.kath-Kenzingen.de

Bachdatscher Nordweil

Die Bachdatscher wünschen allen ein gutes neues Jahr und ein klasse Einstieg in die kommende Fasnachtsskampagne. Zum Einstieg gibt es für die Bachdatscher folgende Termine zu beachten.

Termin: Heute, Freitag 09.01.10 von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Veranstaltung: Verleihbörse der Bachdatscherjugend. Kinderhäs, Kinderstrohschuhe, alte Kinderwagen zum Verleihen oder zum Verkaufen können angeboten werden. Zusätzlich können die neuen Bachdatscher Girlieshirts gekauft werden. Vorab Infos gibt es bei Christine Zöllner.

Narrentreffen:

Zum ersten Narrentreffen am 17.01.10 in Todtnau, ist um 10.45 Uhr Abfahrt am Rathaus.

Am 23.01.10 fährt um 19.00 Uhr ein Bus mit der Tanzgruppe zum Brauchtumsabend nach Sulz.

20. IVV Winterwanderung des AUV Kenzingen

Der Arbeiterunterstützungsverein Kenzingen (AUV) veranstaltet am

Sonntag, den 10. Januar 2010

die 20. IVV Winterwanderung verbunden mit dem Jugendwandertag.

Zwei Strecken, 11 und 6 km

Start und Ziel ist bei der Üsenberghalle in der Kernstadt

Startzeit zwischen 08.00 und 13.30 Uhr

Streckenführung:

Beide Strecken führen zunächst über die Breslauer Straße und Schützenstraße zur Alten Straße in Richtung Hecklingen. An der Elzstraße teilen sich die beiden Strecken. Die 11 km-Strecke führt nach Hecklingen zur Einkehr beim Hecklinger Sportplatz. Die 6 km-Strecke führt zum Sportplatz in Kenzingen, wo sich die beiden Strecken wieder treffen und gemeinsam zur Üsenberghalle zurückführen. In beiden Vereinsheimen der Sportvereine besteht die Möglichkeit zur Einkehr.

Nordic-Walking-Wanderer sind herzlich willkommen.

Die Strecken sind kinderwagentauglich.

Zur Jubiläumsveranstaltung erhalten die größten Wandergruppen tolle Pokale. Die Übergabe der Pokale erfolgt um 14.00 Uhr. Zielschluss ist um 16.00 Uhr. In der Halle Musik und Unterhaltung.

Achtung:

Die Veranstaltung ist auch als Jugendwandertag ausgeschrieben. Jeder Teilnehmer unter 16 Jahren erhält eine kleine Überraschung.

Am Wochenende 30. und 31.01.10 beteiligen sich die Bachdatscher am Narrentreffen in Schonach. Abfahrt für die Teilnehmer des Massenlagers am Samstag ist um 16.00 Uhr mit dem Bus. Für die Teilnehmer am Sonntagsumzug ist die Abfahrt um 11.00 Uhr, jeweils am Rathaus.

Bei den Narrentreffen wird wieder besonders Wert auf die Häsordnung gelegt. Informationen können hierzu bei Zeremonienmeister Harald Vögt a.d.S. eingeholt werden.

Kath. Frauenbund Nordweil

Sonntag, 10.01.2010, 14.30 Uhr

Gasthaus Linde, Nordweil

Seniorenachmittag für die ältere Generation

Kath. Frauenbund Bombach

Montag, 11. Januar 2010, 20.00 Uhr

Rathaussaale Bombach

Vortrag mit Dias

Referent: Klaus Weber - Bombach

„Die Normandie - der Garten am Meer“

Alle Mitglieder sowie Gäste sind herzlich eingeladen.

Schwarzwaldverein Kenzingen

Freitag, den 8. Januar 2010

Monatlicher Stammtisch

Ab 18.00 Uhr im Gasthaus Hirschen

Sonntag, den 10. Jan. 2010

Wir wandern mit: AUV Winterwanderung

Treffpunkt: 11.00 Uhr Üsenberghalle

Es kann auch früher oder später gewandert werden und wir treffen uns in der Halle.

Mittwoch, den 13. Jan. 2010

Beginn: 11.15 Uhr

Treffpunkt: Bahnhof

Brennereibesichtigung der Fa. Schladerer in Staufen

Besichtigung / Führung / Präsent 3.00 Euro p.P. + Bahnfahrt

Tel. Anmeldung erforderlich bei Ch. Benzin Tel. 7605

Gäste sind auch herzlich willkommen!



Versehrten- Behinderten- Sportgruppe

Die Radwandergruppe startet jeden Dienstag um 15.00 Uhr an der Alten Halle. Wir kegeln jeden zweiten Mittwoch um 19.00 Uhr und schwimmen immer samstags um 8.00 Uhr. Nähere Auskünfte erteilt gerne Rainer Grundmann unter Telefon 07644 1374.

TTSV Kenzingen

★ **Koronarsportabteilung**

Die Übungsabende für Herzranke finden wöchentlich jeweils dienstags in der Schulbuckhalle in Bombach statt.

Für die Gruppe 1 ist die Übungszeit von 17.45 bis 18.45 Uhr, für die Gruppe 2 von 19 bis 20 Uhr.

Ansprechpartner sind:

Übungsleiter Michael Bradatsch,

Telefon 7329

ärztliche Betreuung Christian Barley,

Telefon 391

Abteilungsleiter Joachim Krella,

Telefon 1024

Lauf-, Walking-, Nordic-Walking-Treff Kenzingen

Mittwoch 16.00 Uhr, Samstag 16.00 Uhr
Walddparkplatz „Nestbruch“

Info erteilt:

Albert Wisser, Tel. 07644 1483
Rolf Rieger, Tel. 07644 540

Interessengemeinschaft Skigymnastik und Snowboard

Ab 7. Oktober 2009 bis Mitte April 2010 jeweils mittwochs ab 20.00 - 21.30 Uhr Skigymnastik in der Schulbuckhalle Bombach

Infos:

Tel. 07644 8602 abends



Verein für Deutsche Schäferhunde - Ortsgruppe Kenzingen

Übungszeiten:

Jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr
Jeden Samstag ab 15.00 Uhr
Vereinsgelände „Im Brünnele“ beim Recyclinghof
Tel. 07643 8964

Schützengesellschaft Üsenberg zu Kenzingen e.V.

Schützenhaus Kenzingen (nach dem Kriegerdenkmal, rechts hoch in den Wald)

Trainingszeiten:

Jugendtraining:

jeden Freitag 18.00 bis 20.00 Uhr

Schützentraining:

jeden Freitag ab 20.00 Uhr
jeden Sonntag ab 10.00 Uhr

Narrenzunft Welle-Bengel e.V. 1824 Kenzingen

Haus- und Straßensammlung 2010

Liebe Bürgerinnen und Bürger, schon wieder ist ein Jahr vergangen, der Jahreswechsel vollzogen und die besinnliche Festtagszeit mit dem Dreikönigstag beendet. Die hohe Zeit der Narretei ist bereits einen Tag alt und wird am Abend des 16. Februar auch schon wieder begraben werden.

Bis dahin wird die Narrenzunft Welle-Bengel e.V., 1824 Kenzingen, als eine ihrer Verantwortung bewusste Zunft, jedoch die althergebrachten Fasnetsbräuche in unserer Heimatstadt aktiv hegen und pflegen.

Leider sind Erhalt und Durchführung unserer Fasnet mit einen sehr hohen personellen-, gleichwohl auch mit einen exorbitant monetären Einsatz verbunden. Ihre großzügigen Hilfen sind somit ein wichtiges und tragendes Fundament zum Erhalt unserer Kenzinger Brauchtums Fasnet.

Daher bitten wir Sie auch in diesem Jahr, bei unserer jetzt beginnenden Sammlung, wieder um Ihre finanzielle Unterstützung.

Sie dürfen und können versichert sein, dass Ihr Obolus einzig und ausschließlich für satzungsgemäße Aufgaben der Narrenzunft Welle-Bengel eingesetzt wird. Hierzu gehören ausdrücklich die Förderung der Jugend sowie die Förderung der Vereinsarbeit.

Unsere Sammlerinnen, alles aktive Mitglieder der Narrenzunft, weisen sich auf Verlangen selbstverständlich gerne bei Ihnen aus. Für Ihre Spende bedanken wir uns bereits an dieser Stelle ausdrücklich und ganz herzlich.

Bernhard Leitz-Schwoerer
- Oberzunftmeister -

Katholischer Frauenbund Kenzingen

Das Jahr 2009 ist vorbei. Es ist Zeit um nachzudenken was es jedem einzelnen von uns an Freude und Leid beschert hat.

Auch wir als **katholischer Frauenbund** möchten dies tun, indem wir im Januar bei unserer Jahreshauptversammlung auf das Jahr 2009 zurückblicken, aber auch das neue Jahr 2010 wieder mit Leben füllen wollen.

Unsere **Jahreshauptversammlung findet am Mittwoch den 20. Januar 2010 um 17:00 Uhr im Clubraum der AWO Kenzingen** statt.

Über ihr Kommen freut sich die Vorstandschaft sehr.

Hospiz Hecklingen e.V.

Dorfstraße 3, 79341 Kenzingen

Wieder: **Kurs zur Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden.**

Für alle, die Interesse an der Thematik haben, die privat jemanden begleiten (wollen) und /oder, die uns als ehrenamtliche HospizhelferInnen unterstützen wollen.

Beginn:

Freitag, 29.01.10, 19.00 - 22.00 Uhr
Samstag, 30.01.10, 9.00 - 13.00 Uhr
In Hecklingen, Feldbergstr. 6

Weitere Termine:

Montag, 01.02.10, 19.00 - 22.00 Uhr
Montag, 08.02.10, 19.00 - 22.00 Uhr
Montag, 22.02.10, 19.00 - 22.00 Uhr
Montag, 01.03.10, 19.00 - 22.00 Uhr
Montag, 08.03.10, 19.00 - 22.00 Uhr
Montag, 15.03.10, 19.00 - 22.00 Uhr
Montag, 12.04.10, 19.00 - 22.00 Uhr
Zusätzlich in diesem Zeitraum voraussichtlich noch ein Samstag.

Themen u.a.: Tod und Sterben, Trauer, Hospizidee und -arbeit, Umgang mit Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörigen, Kommunikation, Spiritualität und Glauben
Gruppengröße 10 - 12 Personen
Anmeldungen bitte telefonisch oder per Fax unter 07644 930198

Finanziert wird der Kurs über Vereinsbeiträge, Spenden und Zuschüsse

HANDBALL



DHB-Länderpokalvorrunde männliche Jugend Jahrgang 1993 Gruppe 4

Samstag, 16. Januar 2010

Sonntag, 17. Januar 2010

Ort: Üsenberghalle in Kenzingen

Spielplan:

Samstag, den 16.01.2010

10.00 Uhr	HV Südbaden - HV Hamburg
11.45 Uhr	HV Hessen - HV Mittelrhein
15.00 Uhr	HV Südbaden - HV Hessen
16.45 Uhr	HV Mittelrhein - HV Hamburg

Sonntag, den 17.01.2010

09.30 Uhr	HV Hessen - HV Hamburg
11.15 Uhr	HV Südbaden - HV Mittelrhein



TBK-Handball

Die Handballer begrüßen die Freunde des Kenzinger Handballsports zum Neuen Jahr 1010. Wir hoffen auch 2010 wieder auf die tolle Fan-Unterstützung ... neues Jahr, neue Motivation, beste Vorsätze – freuen wir uns auf gute Spiele und gemeinsames Feiern in der Usenberghalle und auch auswärts ...

Samstag, 09.01.2010

19:30 Uhr HV Stuttgarter Kickers - TBK Herren 1
Sporthalle beim Schulzentrum
16:40 Uhr SG Köndingen/Teningen - TBK A-Jugend
Ludwig-Jahn-Halle

Sonntag, 10.01.2010

13:40 Uhr SG Köndingen/Teningen - TBK Mädchen B
Ludwig-Jahn-Halle
16:30 Uhr SV Schopfheim - TBK Herren 2
Friedrich-Ebert-Sporthalle

Vormerken: Samstag, 16.01.2010 und Sonntag, 17.01.2010

Länderpokal der A-Jugendmannschaften aus Hessen, Mittelrhein, Hamburg und Südbaden.

SV Hecklingen e.V.

★ Skatturnier

Am **Sonntag, den 10. Januar 2010** findet im Sportheim Hecklingen unser alljährliches Skatturnier statt. Beginn ist um 14.00 Uhr. Jeder, der gerne wieder einmal Skat spielt, ist herzlich dazu eingeladen.

★ B-Jugend

Trainingsbeginn der B-Jugend des SV Hecklingen ist am **Mittwoch, den 13. Januar 2010** in der Nordweiller Halle. Treffpunkt zur **Abfahrt ist um 17.45 Uhr** am Adler in Hecklingen.

★ Tischtennis-Turnier

Am **Samstag, den 6. Februar 2010** veranstaltet der Sportverein Hecklingen im Gymnastikraum der Grundschule Hecklingen die Tischtennis Open 2010. Näheres wird noch bekannt gegeben.



SV Nordweil 1923 e.V.

★ SG-Tagesskifahrt

Auch 2010 plant die SG N/W wieder eine Tagesskifahrt ins Skigebiet Jungfrau im Berner Oberland. Am **Samstag, 23. Januar**, 5.30 Uhr, wird wieder ein Bus Richtung Grindelwald starten, die Rückkehr ist für ca. 20.30 Uhr vorgesehen. Angesprochen sind alle Skibegeisterten, aber auch Rodelfans kommen auf ihre Kosten, da es vor Ort eine tolle Rodelstrecke gibt. Die Busfahrt inkl. Skipass wird für Erwachsene etwa 50 Euro kosten, je nachdem wie voll der Bus wird. Für Senioren, Jugendliche und Kinder gibt es einen ermäßigten Preis. Die Busfahrt ohne Skipass wird bei etwa 15-17 Euro liegen. Anmeldungen nehmen bis 10.01.2010 Ralf Bühler (07644 930743) und Arnold Hensle (07643 4353) entgegen, welche auch noch genauere Auskünfte geben können.

★ Tischtennisturnier 2010

Der Förderverein des SVN wird am 16.01.2010 wieder das beliebte Tischtennisturnier für Hobbymannschaften (4 Spieler je Team) in der Herrenberghalle ausrichten. Das Starterfeld für den Mannschaftswettkampf ist inzwischen so gut wie komplett. Die Teams sollten sich um 13.45 Uhr zur Gruppenauslosung in der Halle einfinden. Sollten sich genügend Spielerinnen und Spieler anmelden, so wird auch wieder ein Juniorenturnier ab 12.00 Uhr ausgetragen. Anmeldungen hierfür nimmt Sven Buchmüller entgegen. Entweder telefonisch unter 07644 922077 oder per e-mail an sven.buchmueller@sv-nordweil.de.



Sonstiges

Herbolzheimer Tafel e.V.

Konrad-Adenauer-Ring 1 (ehem. Bundeswehr-Gel.), 79336 Herbolzheim
Tel. 07643 933432

Öffnungszeiten:

Montag 13.30 – 16.00 Uhr
Mittwoch 13.30 – 16.00 Uhr
Freitag 13.30 – 16.00 Uhr

Sie benötigen zum Einkauf bei uns eine Einkaufskarte. Bringen Sie bitte bei Ihrem ersten Besuch Ihren Personalausweis und Ihre Einkommensbescheinigung oder den Hilfe-Bescheid mit.

Bitte an unsere Unterstützer und Spender:

Vielleicht haben Sie eine Überproduktion oder leicht defekte Ware innerhalb des MHD. Wir sind froh über jede Lebensmittelspende. Für eine Geldspende, die zur Deckung der Unkosten (Müll, Strom, Heizung) dient und uns hilft, notwendige Anschaffungen zu tätigen, sind wir Ihnen sehr dankbar. Bankverbindung: Volksbank Lahr, BLZ: 682 900 00, Kto: 493 44201
Die Herbolzheimer Tafel e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und stellt Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

DRK-Kleiderkammer Kenzingen

Kleiderkammer befindet sich im **DRK-Vereinsheim, Industriestr. 6**
Tel.: erreichbar zu den Öffnungszeiten über 07644 230

Die Öffnungszeiten 2010 sind im wöchentlichen Wechsel:

(gerade Woche vormittags, ungerade Woche nachmittags)

Hier die Öffnungszeiten:

Montag-vormittags von 9.30 – 12.00 Uhr. (gerade Woche)

Montag, 18.01.10 - Montag, 01.02.10 - Montag, 15.02.10 - Montag, 01.03.10 - Montag, 15.03.10 - Montag, 29.03.10

Montag-nachmittags von 14.30 – 17.00 Uhr. (ungerade Woche)

Montag, 11.01.10 - Montag, 25.01.10 - Montag, 08.02.10 - Montag, 22.02.10 - Montag, 08.03.10 - Montag, 22.03.10

Wir benötigen immer jahreszeitlich orientierte Kleidung in sauberem, tragbarem Zustand!

Bitte bringen Sie Ihre Kleiderspende nur zu den angegebenen Öffnungszeiten.

Stellen Sie auf keinen Fall ungefragt einfach Kleiderspenden vor der Eingangstüre ab.

Wir nutzen diesen Eingang und dieses Gebäude gemeinsam mit anderen Vereinen. Dies wäre für alle Beteiligten nicht zumutbar! Abgestellte Kleidersäcke wandern ungeprüft in den Altkleidercontainer. Somit ginge Ihre wertvolle Spende für uns verloren, das wäre nicht in Ihrem und nicht in unserem Sinne!

Info unter www.drk-kenzingen.de oder Tel.: 07644 913071

Wieder regelmäßige LSM und EH Kurse in Kenzingen!

Der DRK Ortsverein Kenzingen weist darauf hin, dass aufgrund der hohen Nachfrage auch im Jahr 2010 wieder regelmäßig Erste-Hilfe-Kurse für Fahrschüler und andere interessierte Ersthelfer in Kenzingen angeboten werden. Gleich zum Jahresbeginn findet am **Samstag, 23. Januar** einen LSM-Kurs für Fahrschüler der Klassen A, A1, B, BE, L, M und T statt. Der Kurs beginnt um 9.00 Uhr, es ist eine telefonische Anmeldung beim DRK Kreisverband (07641 4601-0) erforderlich.

Ein Erste Hilfe Kurs der für alle Führerscheinklassen, Trainer-Lizenzen, Studiengänge und Ersthelfer in Betrieben gilt, findet am 12. Februar abends und 13. Februar ganztägig in Kenzingen statt. Anmeldung und weitere Kurstermine in der DRK-Kreisgeschäftsstelle in Emmendingen unter 07641 4601-34

Weitere interessante Infos finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.drk.kenzingen.de

Spende des Seniorennetzwerks 50 +

für das Projekt demenzgerechter Garten des AWO-Pflegeheimes Kenzingen



Beim Adventskaffeenachmittag des Kontaktcafés des Seniorennetzwerkes 50 + im AWO-Pflegeheim Kenzingen überreichte Frau Cornelia Wangler, Vorsitzende des Seniorennetzwerkes 50 +, der Leiterin des AWO-Pflegeheimes Kenzingen, Frau Carmen Kienzler, einen Scheck in Höhe von 500.- Euro zur Unterstützung der Gestaltung eines demenzgerechten Gartens für die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheimes Kenzingen.

Der Garten im Klosterpark des Pflegeheimes Kenzingen soll nach einem fachgerechten Gartenplan umgestaltet werden und mit Hilfe von

ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern nachhaltig gepflegt werden. Dabei sollen die alters- und demenzspezifischen Bedürfnisse berücksichtigt und erfüllt werden, mit dem Ziel, die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner zu erhöhen.

Frau Kienzler bedankte sich, im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner des AWO-Pflegeheimes Kenzingen, sehr herzlich bei Frau Wangler und dem Seniorennetzwerk 50+ für die großzügige Spende für das Gartenprojekt, für die Nutzung der Räumlichkeiten des Pflegeheimes und die damit verbundene sehr gute Zusammenarbeit.

Veranstaltungshinweis Arzt-Patienten-Forum zum Thema Hautkrebs

Herbolzheim, 22. Dezember 2009 – Diagnose Hautkrebs – welche Möglichkeiten der Vorbeugung, Diagnostik und Therapie gibt es? Diese und andere Fragen beantwortet ein Experte beim Arzt-Patienten-Forum. Veranstalter sind die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) und die Volkshochschule Nördlicher Breisgau. Jährlich erkranken in Deutschland circa 118.000 Menschen neu an weißem Hautkrebs (Basalzellenkrebs, Basaliom). An schwarzem Hautkrebs (malignes Melanom) erkranken jährlich circa 22.000 Menschen neu in Deutschland; etwa 3.000 sterben pro Jahr an dem malignen Melanom.

Das Basalzellkarzinom ist der häufigste Hautkrebs bei hellhäutigen Menschen. Diese haben das höchste Risiko, hieran zu erkranken. Es befällt vor allem ältere Menschen, die bereits in jüngeren Jahren regelmäßig über einen längeren Zeitraum hinweg der Sonne ausgesetzt waren. Auffällige Veränderungen der Haut lassen sich in der Regel gut behandeln, wenn sie früh erkannt werden. Seit 1. Juli 2008 haben in Deutschland alle gesetzlich Krankenversicherten ab 35 Jahren alle zwei Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung (Hautkrebs-Screening).

Im Arzt-Patienten-Forum zeigt ein Hautarzt die Wege zur Diagnostik und die Möglichkeiten der Vorbeugung und Therapie. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, dem Referenten Fragen zu stellen.

Termin: Mittwoch, 13. Januar 2010, 19.30 Uhr Veranstaltungsort: 79336 Herbolzheim, Hauptstraße 60, Torhaus Eintritt: 5,00 Euro

Als Referent ist geladen:

Dr. med. Martin Lickert, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten aus Emmendingen.

Mitarbeiter unter Alkohol oder Medikamenten

Jetzt als Vorgesetzte handeln

„Der Umgang mit Mitarbeitern unter Alkohol- und Medikamenteneinfluss gehört zu den schwierigen Aufgaben für Personalverantwortliche“, bestätigt Joachim Blank, Leiter der Fachstelle Sucht in Emmendingen aus vielfältigen Kontakten mit betrieblichen Vorgesetzten. Erste Aufgabe ist es dann zu entscheiden, ob die Arbeitssicherheit gewährleistet ist. Das ist schon schwierig genug. Wenn sich Ereignisse mit Verdacht auf Alkoholisierung häufen wird es für Betrieb und Mitarbeiter immer dringlicher, dieses

Mitarbeiterproblem sinnvoll und langfristig zu lösen.

Hierfür finden Vorgesetzte Unterstützung beim Baden-Württembergischen Landesverband für Prävention und Rehabilitation und seiner Fachstelle Sucht in Emmendingen. In Seminaren und Trainings mit anschließendem Telefoncoaching lernen Vorgesetzte hier, wie Sie riskantem oder abhängigem Konsum bei Mitarbeitern erkennen und wie Sie diese zielgerichtet ansprechen können. „Das zahlt sich für den Betrieb vielfach aus“, weiß Joachim Blank, „in Arbeitssicherheit, Arbeitsqualität, besserem Betriebsklima und im Erhalt erfahrener Fachkräfte“.

Die nächsten Seminare sind am Dienstag, 26. Januar. Information und Anmeldung in der Fachstelle Sucht Emmendingen unter Tel. 07641 933589-11, E-Mail:

joachim.blank@bw-lv.de, www.bw-lv.de.

Kleinkunsthöhne DAS ORIGINAL

Kleinkunst im Original. Ein starkes Stück Kleinkunst.

Das Original-Programm im Januar

Samstag, 16. Januar 2010

In Kooperation mit Sport-Saar Herbolzheim **Skifahrt nach Schönried*****

Abfahrt 5.30 Uhr Parkplatz Sparkasse Kenzingen

*** Info und Anmeldung nur bei

Sport-Saar Herbolzheim Tel. 07643 4911

Samstag, 23. Januar 2010

Ein rasantes Vergnügen

Alle Jahre wieder...

„Skifahrt nach Grindelwald“

In Zusammenarbeit mit dem TV Weisweil und Sport-Saar Herbolzheim

Abfahrt:

4.40 Uhr Betriebshof Rist Kenzingen

5.00 Uhr Rathaus Weisweil

5.10 Uhr Turn- und Festhalle Oberhausen

5.20 Uhr Europapark-Raststätte Herbolzheim

Samstag, 30. Januar 2010

Vielfach prämiertes politisches Kabarett

„Sie befinden sich hier“

eine wilder satirischer Ritt durchs Leben und die deutsche Parteilandschaft von und mit **Max Uthoff**

Aula Gymnasium Kenzingen,

Beginn 20.30 Uhr

Vorverkauf:

BÜCHERWURM Kenzingen/Herbolzheim, Tel. 07644 8617

Tel. Vorbestellung: Tel./FAX 07643 6154



**Film-Programm
der LÖWEN-
LICHTSPIELE
Kenzingen**

**FILM-Programm
der Löwen-Lichtspiele Kenzingen
vom 7.1. bis 13.1.2010**

Tel. 07644 385

www.Kino-Kenzingen.de

Do + Fr 17.00 h, Sa 19.45 h

So 15.00 h, 7. bis 10.1.

Regisseur James Cameron präsentiert:

AVATAR – Aufbruch nach Pandora

-12- 157 min - 4. Wo

Ein neues SF-Abenteuer erobert die große KINO-Leinwand...

Do + Fr 19.45 h, Sa 15.45 + 20.30 h

So 17.30 h, Mo + Die 18.00 h

Til Schweiger in

ZWEIFOHRKÜKEN

-12- 124 min - 3. Wo

Man sieht sich immer zweimal... Til und Nora in dem neuen Film mit den Schmetterlingen im Bauch... (Dienstag Euro 4,50)

**NEU

Do + Fr + So + Mo + Die 20 h

Sa + Mi 18.00 h, 7. bis 13.1.

ausgezeichnet mit dem Auslands-OSACAR 2009

NOKAN – Die Kunst des Ausklangs

-12- 130 min

Ein tief bewegender Film über den Umgang mit den letzten Dingen und den Menschen, die uns am nächsten stehen... (voraussichtl. keine Verlängerung möglich) (Dienstag Euro 5,—)

**NEU

Mo + Die 20.15 h, Mi 18.00 h

11. bis 13.1.

FILM-Auslese: Monica Bleibtreu in ihrer letzten Filmrolle...

TANNÖD

-12- 97 min - „bes. wertvoll“

Ein erstaunliches Drama über Schuld und menschliche Abgründe.

Literaturverfilmung nach einer wahren Begebenheit. (Dienstag Euro 4,50)

Sa 17.00 h, So 20.00 h, 9. + 10.1.

Bestseller-Verfilmung nach Donna Woolfolk Cross mit Johanna Wokalek (Freiburg)

DIE PÄPSTIN

-12- 148 min - „bes. wertvoll“

Ihre Existenz war ein Geheimnis, dennoch wurde sie zur Legende...

Do + Fr 18.00 h

So + Mo + Die 18.00 h

7. + 8. + 10. + 11. + 12.1.

Richard Gere in

HACHIKO – Eine wunderbare Freundschaft

o.A. - 93 min - 3. Wo

Eine wundervolle wahre Geschichte des treuen Akita-Hundes, die Herz und Seele streichelt (Dienstag Euro 4,50)

**NEU

Fr + Sa + So 15.00 h, 8. bis 10.1.

Ein rasantes und kurvenreiches Abenteuer...

DAS GROßE RENNEN

-6- 84 min

Ein wundervoller Film über große Träume und schnelle Seifenkisten...

Sonder-Eintritts-Preis Euro 5,— pro Nase

So 13.30 h, 10.1.

Kleine Helden – ganz groß...

G-FORCE – Agenten mit Biss

-6- 88 min - „wertvoll“

Sonder-Eintritts-Preis Euro 5,— pro Nase

So 13.30 h, 10.1.

WICKIE und die starken Männer

-6- 90 min

Sonder-Eintritts-Preis Euro 4,— pro Nase

Änderungen vorbehalten